



# EU-ZEIT

## Das Magazin zur EU-Förderung in Sachsen



**Auftakt  
Förderung  
2014 bis 2020**

Seite 04



**Die neue  
EFRE-Förderung**

Seite 06



**JobPerspektive  
Sachsen**

Seite 18

➔ [www.strukturfonds.sachsen.de](http://www.strukturfonds.sachsen.de)



STAATSMINISTERIUM  
FÜR WIRTSCHAFT  
ARBEIT UND VERKEHR



Freistaat  
**SACHSEN**

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium  
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr  
Verwaltungsbehörden ESF und EFRE  
Wilhelm-Buck-Str. 2, 01097 Dresden

**Redaktion:**

Andrea Decker, Matthias Vorhauer  
eu-info@smwa.sachsen.de

**Bildnachweis:** Titel: Manuela Uslaub; S. 3: Götz Schleser; S. 4, 5: Manuela Uslaub; S. 6: ADDE TU BA Freiberg; S. 7 oben: UroTiss GmbH, unten: Christoph Reichelt/blickpunktstudio; S. 8 oben: Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, unten: Michael Bader; S. 9 oben: Grossmann Uhren GmbH, unten: Curt Bauer GmbH; S. 10 oben: Güterverkehrszentrum Glauchau, Mitte: SAENA GmbH, unten: Jörn Haufe; S. 11 links: Sächsisches Oberbergamt, oben rechts: Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestsachsen, unten: spark::ling AG; S. 12: Europäische Kommission; S. 13: Lupo/pixelio.de; S. 14: Europäische Kommission; S. 16: Cristina Fumi/fotolia.com; S. 17: Internationaler Bund (IB) Mitte gGmbH; S. 18: www.helenesouza.com/pixelio.de; S. 19: IRIS e.V.; S. 20: SAB; S. 21: PSCHERER gGmbH; S. 22: Jörn Haufe, SAB; S. 23: Europäische Kommission; S. 24: ECEMP TU Dresden; S. 25: Thomas Kannegeßer; S. 26: Stiftung Haus Schminke; S. 27: Landratsamt Görlitz

**Textnachweis:** S. 16-21: Zedel – Journalismus & PR; S. 22: SAB; S. 26: Stiftung Haus Schminke; S. 26: Landratsamt Görlitz

**Gesamtherstellung:**

Initial Werbung & Verlag

**Redaktionsschluss:**

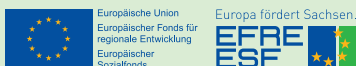
13.02.2015

ISSN 2363-6017

EU-Zeit erscheint mehrmals jährlich unentgeltlich.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Leserzuschriften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen (mit Quellenangaben) ist ausdrücklich erwünscht. Um die Zusendung eines Belegexemplars wird gebeten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Gewähr übernommen.

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.



Gedruckt wird auf chlorfrei gebleichtem Papier. EU-Zeit wird aus Mitteln der Europäischen Strukturfonds und des Freistaates Sachsen finanziert.

# Inhalt

## Auftakt Förderung 2014 bis 2020

„Sachsens Zukunft gestalten – „Innovativ, fair, europäisch“ Martin Dulig, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, zur Strukturfondsförderung in Sachsen ..... 3

Sachsen gestaltet Zukunft – Startschuss zur neuen Förderung..... 4

## EFRE 2014 bis 2020

Innovation, Wirtschaft, Umwelt – Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung in Sachsen 2014 bis 2020 setzt Schwerpunkte..... 6

## ESF 2014 bis 2020

Sächsisches Programm, europäischer Horizont – Der ESF in Sachsen als Teil der europäischen Kohäsionspolitik..... 12

In kluge Köpfe investieren – Der ESF in Sachsen 2014 bis 2020 ..... 14

## ESF im Fokus

Buchstabensalat endlich entwirren – Alphabetisierungskurse weiter gefördert..... 16

Alles unter einem Dach – „JobPerspektive Sachsen“ bündelt bisherige Maßnahmen für Langzeitarbeitslose..... 18

Zukunft durch Innovationen – Neue Möglichkeiten in der Technologieförderung..... 20

Duale Ausbildung im Fokus – 8,5 Millionen Euro für die Vermittlung von Jugendlichen..... 21

Weiterbildung leicht gemacht – Weiterbildungsscheck bietet vielfältige Möglichkeiten ..... 22

## Aktuell & Informativ

„Mehr Arbeitsplätze und eine gerechtere Gesellschaft“ – Marianne Thyssen, EU-Kommissarin für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten..... 23  
 „Die Kohäsionspolitik kann Europa auf den richtigen Weg bringen“ – Corina Crețu, EU-Kommissarin für Regionalpolitik..... 23

Eine Woche lang Europa – Europawoche 2015..... 24

40 Jahre und gut in Form – Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung..... 24

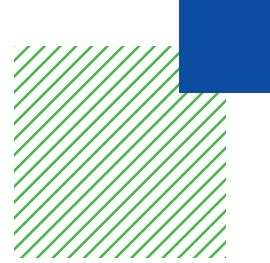
In den Startlöchern – EU-Förderung für den ländlichen Raum in Sachsen ..... 25

Ahoj sousede – hallo Nachbar! – Neue sächsisch-tschechische Gemeinschaftsprojekte..... 25

## Grenzübergreifende Zusammenarbeit

TOPOMOMO – EU-Projekt „Topographie der Bauten der Moderne“..... 26

Abenteuer Neiße – EU fördert die touristische Erschließung des Grenzgebietes..... 27



# „Sachsens Zukunft gestalten – innovativ, fair, europäisch“

Martin Dulig, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr,  
zur Strukturfondsförderung in Sachsen

Liebe Leserinnen und Leser,

die Strukturfonds haben eine lange Tradition in Sachsen. Seit 1991 hat der Freistaat mit der finanziellen Unterstützung aus diesen Fonds Förderprogramme aufgelegt, die wesentlich zur guten wirtschaftlichen Entwicklung Sachsens beigetragen haben. Auch künftig kann Sachsen weiter auf Unterstützung aus Europa bauen: Insgesamt 2,7 Milliarden Euro werden in der neuen Förderperiode von 2014 bis 2020 nach Sachsen fließen. Rund 2,08 Milliarden stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), rund 662 Millionen Euro steuert der Europäische Sozialfonds (ESF) bei.

Zwei Besonderheiten machen die Strukturfonds aus. Erstens: Es handelt sich um zusätzliche Mittel, die somit zusätzliche Impulse setzen können. Zweitens: Da die Gelder mehrjährig zur Verfügung stehen, kann langfristig geplant werden. Die Umsetzung der europäischen Strukturfonds birgt demnach großes Potenzial, Sachsens Zukunft zu gestalten, und nicht nur zu verwalten. Das ist unser Anspruch als Staatsregierung.

Eine gute Grundlage dafür, dass es gelingt, diesen Anspruch auch einzulösen, haben wir mit den Operationellen Programmen des ESF und des EFRE geschaffen. Dieser Ansicht ist auch die Europäische Kommission, die beide Programme Ende vergangenen Jahres genehmigt hat. In ihnen sind die Schwerpunkte der EU-Förderung in Sachsen in den künftigen Jahren festgeschrieben: Innovation, Forschung und Entwicklung und eine nachhaltige Beschäftigungspolitik. Denn wir wissen, dass Sachsen als Land dann eine gute Zukunft hat, wenn es sowohl den heimischen Unternehmen als auch den Beschäftigten gut geht. Deshalb wollen wir die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen

Wirtschaft stärken. Und wir wollen möglichst vielen Menschen möglichst individuelle Angebote machen, damit sie sich weiterentwickeln können. Dabei setzen wir bei der fachlichen Qualifizierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ebenso an wie bei der Unterstützung von Arbeitssuchenden und von am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen. Jeder hat diese Chance verdient.

Die Vorbereitungen zu den einzelnen Förderprogrammen laufen weiter auf Hochtouren. Inzwischen ist der größte Teil der Förderrichtlinien in Kraft, in vielen Programmen können bereits Anträge gestellt werden. Weitere Programme werden im Laufe des Jahres anlaufen.

Damit aus 2,7 Milliarden Euro konkrete Projekte werden, sind nun die Menschen in Sachsen gefragt. Menschen mit guten Ideen, mit Einsatz, mit Mut zu Neuem. Informieren Sie sich, zum Beispiel in dieser Ausgabe der EU-Zeit, nutzen Sie die Fördermöglichkeiten, und gestalten Sie Ihre und damit unser aller Zukunft!

Dabei wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

Martin Dulig  
Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft,  
Arbeit und Verkehr



Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ informierten sich die Gäste über die Förderangebote



## Info

Die Operationellen Programme stehen unter [www.strukturfonds.sachsen.de](http://www.strukturfonds.sachsen.de) zum Download bereit.

Informationen zu den europäischen Strategien: [www.ec.europa.eu](http://www.ec.europa.eu)

Auf dem Podium diskutierten (v.l.n.r.): für die EU-Kommission Peter Stub Jørgensen, Direktor GD Beschäftigung und Dr. Walter Deffaa, Generaldirektor GD Regionalpolitik; Wirtschaftsminister Martin Dulig; Moderator Rolf Engels; Fritz Straub, Geschäftsführer Deutsche Werkstätten Hellerau GmbH, Prof. Dr. Arnold van Zyl, Rektor TU Chemnitz



## Sachsen gestaltet Zukunft

### Startschuss zur neuen Förderung: Operationelle Programme sind genehmigt

Bei der Auftaktveranstaltung der beiden EU-Strukturfonds ESF (Europäischer Sozialfonds) und EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) hat Wirtschaftsminister Martin Dulig am 28. November 2014 die Schwerpunkte der künftigen Förderpolitik des Freistaates mit den Mitteln aus den Strukturfonds vorgestellt.

#### Gestalten, nicht nur verwalten

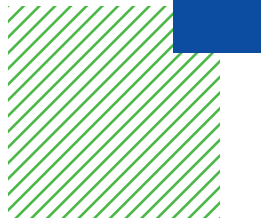
„Die Staatsregierung hat den Anspruch, nicht nur zu verwalten, sondern Sachsens Zukunft zu gestalten. Die Mittel aus den EU-Struktur-

fonds eröffnen hierfür langfristige Möglichkeiten, die über ein einzelnes Haushaltsjahr weit hinausreichen. Diese Möglichkeiten werden wir nutzen, indem wir die Mittel wirksam für zusätzliche Impulse für wirtschaftliches Wachstum und gute Arbeit einsetzen“, so Wirtschaftsminister Martin Dulig.

Den wichtigsten Schwerpunkt im EFRE bildet die Förderung von Innovation, Forschung und Entwicklung mit 39,7 Prozent der Mittel. Weitere Schwerpunkte sind die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleinerer und mittlerer Unternehmen (KMU), darunter der Ausbau hochleistungsfähiger Breitbandnetze, Investitionen in Energieeffizienz und umweltfreundliche Verkehrsträger zur Stärkung des Klimaschutzes, Hochwasserschutz sowie die nachhaltige Stadtentwicklung benachteiligter Stadtquartiere.

Förderschwerpunkte beim ESF sind vor allem Bildung, Aus- und Weiterbildung, eine nachhaltige und hochwertige Beschäftigung sowie die soziale Inklusion und die Bekämpfung von Armut und Diskriminierung.

„ESF- und EFRE-Mittel sind gleichrangig, denn sie bedeuten Investitionen in die Innovationsfähigkeit und damit in die Zukunftsfähigkeit Sachsens: sei es in Technologien, Produktionsverfah-



Peter Stub Jørgensen (linkes Bild) und Dr. Walter Deffaa von der Europäischen Kommission übergaben Wirtschaftsminister Martin Dulig die Genehmigungen für das EFRE- und das ESF-Programm 2014

ren und Infrastruktur – oder in kluge Köpfe, denn Innovationen werden immer von Menschen gemacht“, so Wirtschaftsminister Dulig weiter.

### Grundlage genehmigt, Förderung startet

Bei der Veranstaltung nahm Wirtschaftsminister Dulig die Genehmigung der Europäischen Kommission für die beiden Operationellen Programme des Freistaates für EFRE und ESF aus den Händen von Dr. Walter Deffaa, Generaldirektor der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung und Peter Stub Jørgensen, Direktor in der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission entgegen.

Die Operationellen Programme bilden die Grundlage für die Bereitstellung der Haushaltsmittel und die entsprechenden Förderrichtlinien, nach denen die EU-Mittel in Sachsen verwendet werden.

Inzwischen ist der größte Teil der Förderrichtlinien in Kraft. Förderanträge können bereits in vielen Programmen gestellt werden und weitere Programme werden im Laufe des Jahres beginnen. Auf den folgenden Seiten dieser Ausgabe von EU-Zeit erfahren Sie mehr zu den Inhalten der Operationellen Programme und zu den konkreten Fördermöglichkeiten.



Gute Ideen für neue Projekte sind bei den EU-Strukturfonds immer gefragt – und werden unterstützt

### Zahlen und Fakten: Die neue EU-Förderperiode 2014 bis 2020

Die neue Förderperiode steht ganz im Zeichen der Strategie Europa 2020 der Europäischen Kommission, die sich auf wissensbasiertes, ökologisch nachhaltiges und sozial integratives Wachstum konzentriert.

Insgesamt werden in der neuen Förderperiode rund 2,7 Milliarden Euro nach Sachsen fließen, rund 2,08 Milliarden aus dem EFRE und rund 662 Millionen Euro aus dem ESF.

Hierfür werden die Mittel eingesetzt:

- 828 Mio. Euro – oder rund 40 Prozent – der EFRE-Mittel für Sachsen stehen für Forschung und Entwicklung in den Unternehmen und für anwendungsorientierte Forschungseinrichtungen und Hochschulen zur Verfügung
- Für den Ausbau von Breitband-Netzen mit Zielrichtung auf KMU sind rund 80 Mio. Euro EFRE-Mittel vorgesehen
- Klimaschutz, also Investitionen v. a. in Energieeffizienz und umweltfreundliche Verkehrsträger, bekommt mit rund 448 Mio. Euro EFRE-Mitteln einen besonders hohen Stellenwert
- Für den Hochwasserschutz stehen rund 135 Mio. Euro bereit
- Um die Wohn- und Lebensbedingungen in besonders benachteiligten Stadtquartieren zu verbessern, sind 170 Mio. Euro EFRE-Mittel und – erstmalig – rund 30 Mio. Euro ESF-Mittel vorgesehen
- 183 Mio. Euro ESF-Mittel für die Förderung der Innovationskraft der Unternehmen, die Zusammenarbeit zwischen akademischer Forschung und Wirtschaft, Existenzgründungen und berufliche Weiterbildung sowie die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 206 Mio. Euro ESF-Mittel für Armutsbekämpfung und soziale Inklusion, z.B. für die Qualifizierung von Arbeitslosen und die soziale Integration von am Arbeitsmarkt besonders benachteiligten Menschen
- 246 Mio. Euro ESF-Mittel für Investitionen in Bildung, Ausbildung und lebenslanges Lernen

# Innovation, Wirtschaft, Umwelt

## Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung in Sachsen 2014 bis 2020 setzt Schwerpunkte

### Info

Information und Antragstellung zu den meisten EFRE-Förderprogrammen:

Sächsische Aufbaubank –  
Förderbank – (SAB)  
www.sab.sachsen.de  
Telefon: 0351 4910-0

Allgemeine Informationen:  
www.strukturfonds.sachsen.de

Die Europäische Union stellt dem Freistaat Sachsen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Förderzeitraum 2014 bis 2020 rund 2,08 Milliarden Euro zur Verfügung. Diese Mittel werden auf folgende Schwerpunkte aufgeteilt:

- Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen
- Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen

- Risikoprävention
- Nachhaltige Stadtentwicklung

Jedem dieser Schwerpunkte sind verschiedene Förderprogramme zugeteilt. Basis für die konkrete Förderung sind in der Regel Richtlinien oder Verwaltungsvorschriften. Information, Antragstellung und Bewilligung erfolgen durch die sogenannten Bewilligungsstellen. EU-Zeit gibt im Folgenden einen Überblick über diese Fördermöglichkeiten des EFRE.

### Forschung, technologische Entwicklung und Innovation

Auf die Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation entfällt innerhalb des sächsischen EFRE-Programms mit einem Mittelanteil von mehr als 828 Millionen Euro (das entspricht 39,7 Prozent der zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel) der „Löwenanteil“. Ziel ist es, durch die Unterstützung der anwendungsorientierten Forschung die Innovationsfähigkeit der sächsischen Wirtschaft und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

#### Forschungsinfrastruktur und Forschungsprojekte

Ziel der Förderung von Forschungsinfrastruktur und Forschungsprojekten ist die Stärkung der anwendungsorientierten Forschung an

den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Sachsen. Wettbewerbsfähige Forschungs- und Wissenschaftskapazitäten sind eine wesentliche Basis für wissensgetriebenes Wirtschaftswachstum. Die Förderung soll dazu beitragen, weitere FuE-Potenziale im Bereich der öffentlichen Forschung zu erschließen bzw. diese besser auszuschöpfen, um damit den erfolgreichen Innovationstransfer in die Wirtschaft zu verbessern. Forschung mit besonderer Nähe zur sächsischen Wirtschaft soll dabei von besonderer Relevanz sein.

Anträge können staatlich finanzierte Hochschulen nach dem Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz, deren An-Institute, vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) institutionell geförderte außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, die Berufsakademie Sachsen und die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden stellen. Für Beratung stehen die Sächsische Aufbaubank sowie das SMWK zur Verfügung.

#### Innovative Energietechniken (InET)

Zur Umsetzung der klimapolitischen Ziele des Freistaates entsprechend des Energie- und Klimaprogramms Sachsen 2012 kann die anwendungsorientierte Forschung an innovativen Energietechniken (InET) durch Forschungseinrichtungen und Hochschulen aus dem EFRE unterstützt werden. Die Förderung ist offen für alle Technologiefelder im Zukunftsfeld Energie der sächsischen Innovationsstrategie. Zu den Schwerpunkten zählen insbesondere die Steigerung der Energieeffizienz in allen Bereichen und die Energieerzeugung einschließlich ihrer Verteilung und Speicherung.

Der EFRE unterstützt auch zukünftig Forschungsinfrastruktur und Forschungsprojekte in Sachsen



Anträge können Forschungseinrichtungen und Hochschulen stellen. Es berät dazu die Sächsische Aufbaubank.

### Technologieförderung

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die kontinuierlich Forschung und Entwicklung betreiben, konnten zwischen 2009 und 2012 ihren Umsatz um über 50 Prozent und ihr Exportvolumen um über 75 Prozent steigern. Im Fokus der sächsischen Technologieförderung steht weiterhin der Austausch von Wissen und Technologie zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Umgesetzt wird die Technologieförderung mittels dreier bewährter Instrumente: FuE-Projektförderung (Einzel- und Verbundprojekte), Technologietransferförderung und Innovationsprämie. Damit sollen Anreize zur Entwicklung neuer Produkte und Verfahren sowie zur Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft gegeben, das beste verfügbare Know-how für sächsische KMU erschlossen und KMU an eine Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen herangeführt werden. Anträge können Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit Betriebsstätte in Sachsen und bei Technologie-Verbundprojekten auch Forschungseinrichtungen und Hochschulen stellen. Information und Antragstellung erfolgen bei der Sächsischen Aufbaubank.

### Schlüsseltechnologie-Pilotlinien

Schlüsseltechnologien wie Mikroelektronik, Biotechnologien oder neue Materialien spielen eine wichtige Rolle als Impulsgeber für Innovationen und wirtschaftliches Wachstum. Dabei sind Pilotlinien das Bindeglied zwischen Forschung und Entwicklung auf der einen Seite und der industriellen Fertigung auf der anderen Seite. Die Weiterentwicklung und Perfektionierung neuartiger Fertigungssysteme führt zur Herstellung der industriellen Produktionsfähigkeit und bildet damit die Grundlage für eine wirtschaftliche Verwertung von Forschungsergebnissen.

Der Freistaat Sachsen fördert entsprechende Projekte mit Zuschüssen bis zu 80 Prozent der förderfähigen Kosten. Unternehmen, die einzeln oder im Verbund miteinander oder mit Forschungseinrichtungen eine Pilotlinie betreiben möchten, sollten sich im Vorfeld der Antragsstellung von der Sächsischen Aufbaubank beraten lassen.

### Zukunftsinitiativen Sachsen

Bei diesem EFRE-Programm steht der themenbezogene Aufbau von Kooperationsbeziehungen bzw. Netzwerken im Vordergrund, die sich durch ihren interdisziplinären/intersektoralen Charakter bei der Zusammenarbeit zwi-

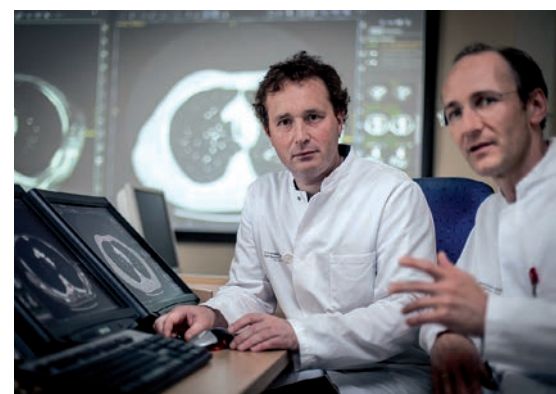


Technologieförderung – der Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft steht im Fokus

schen Unternehmen und Forschungseinrichtungen auszeichnen. Neue Technologien und Geschäftsfelder mit besonderem Potenzial überschreiten häufig Branchengrenzen (bspw. Elektromobilität) und erfordern neue Kooperationsmuster. Durch eine intensive Zusammenarbeit der Mitglieder beim Wissenstransfer können die wirtschaftliche Verwertung von Forschungsergebnissen verbessert und neue Geschäftsfelder und Märkte erschlossen werden. Unter strikter Konzentration auf Querschnittsaufgaben wird der Grundstein für die Herausbildung international konkurrenzfähiger branchen- und technologiefeldübergreifender regionaler Innovationscluster (Cross Innovation) in Sachsen angestrebt. Die Projekte sollen durch einen Wettbewerb festgelegt werden.

### Innovative Ansätze in der Gesundheits- und Pflegewirtschaft

Ziel dieses Förderprogramms ist es, die Fähigkeit der sächsischen Gesundheits- und Pflegewirtschaft zu Innovationen und deren wirtschaftliche Verwertung auf dem weltweit schnell wachsenden Gesundheitsmarkt zu stärken. Die Förderung zielt auf innovative Maßnahmen ab, die durch die Vernetzung der Angebote und die Entwicklung und Anwendung von neuen Technologien auf die Herausforderungen des demografischen Wandels im Gesundheits- und Pflegesektor mit einem signifikant steigenden Bevölkerungsanteil älterer Menschen, mit zunehmendem Fachkräftemangel im Bereich der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie steigenden Kosten dieser Versorgung reagieren. Gefördert werden Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie innovative Modellvorhaben im



Herausforderung demografische Entwicklung – der EFRE fördert Innovationen in der Gesundheits- und Pflegewirtschaft

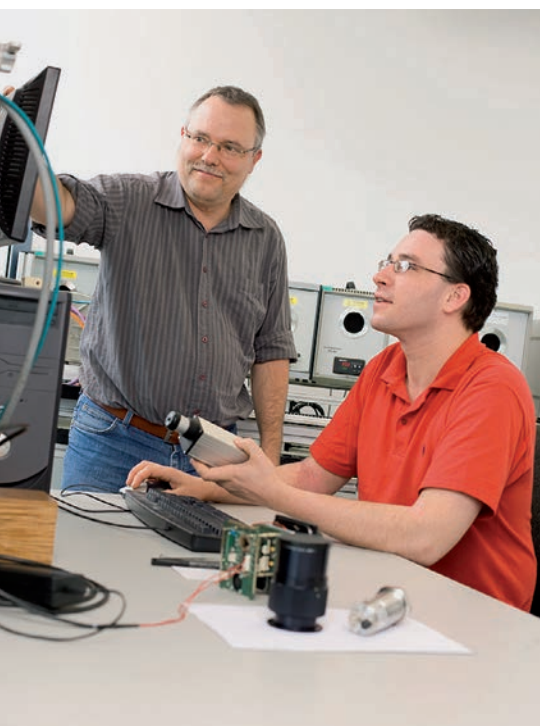
Bereich E-Health einschließlich telematische, interdisziplinäre Vernetzung sowie im Bereich des Ambient Assisted Living (AAL).

E-Health ist die Anwendung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, durch die die Abläufe im Gesundheitswesen verbessert und die Bürger, Patienten, Gesundheits- oder Pflegedienstleister miteinander vernetzt werden.

Die innovativen Anwendungen des Ambient Assisted Living (Altersgerechte Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes Leben – AAL)

ermöglichen es, unterschiedliche Dienstleistungsbereiche wechselseitig zu vernetzen und interdisziplinäre, innovative Lösungen für die ambulante Versorgung älterer Menschen zu entwickeln.

Anträge können private, freigemeinnützige und öffentliche Unternehmen sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen, sofern diese vorhabenbezogen mit Unternehmen zusammenarbeiten, stellen. Information und Antragstellung erfolgen über die Sächsische Aufbaubank.



Teilnahme an Messen und die Einführung des elektronischen Geschäftsverkehrs können aus dem EFRE finanziert werden

## Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

350,5 Millionen Euro EFRE-Mittel stehen für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zur Verfügung. Mittels verschiedener Förderprogramme sollen innovative Gründungen, Produkt- und Prozessinnovationen unterstützt, der Marktzugang der Unternehmen intensiviert und die Produktivität gesteigert werden.

### Risikokapitalfonds

Mit diesem Finanzierungsinstrument soll das Angebot an Eigenkapital für technologieorientierte und wissensbasierte Gründer sowie kleine Unternehmen bis zu sieben Jahre nach ihrer Gründung verbessert werden. Das soll gezielt weitere Start-ups im High-Tech-Bereich u. a. durch Ausgründungen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen ermöglichen. Dieses Förderprogramm startet voraussichtlich im vierten Quartal 2015.

### Markteinführung innovativer Produkte und Produktdesign

Ziel des Förderprogramms ist es, kleine und mittlere Unternehmen bei der Realisierung innovativer Ideen und beim Produktdesign in der Markteinführungsphase zu unterstützen. Es geht darum, neue oder weiterentwickelte Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren, die auf Innovationen beruhen, für die Markteinführung vorzubereiten. Dazu können die Entwicklung einer produktbezogenen Marketing-/Vertriebskonzeption, die Durchführung von Marktuntersuchungen und Akzeptanztests, die Herstellung eines marktfähigen Serienmusters oder einer Nullserie, produktbezogene Normierungen und Zertifizierungen oder die Erstellung produktbezogener Werbematerialien gehören. Die Anträge werden bei der Sächsischen Aufbaubank gestellt.

Zu einem späteren Zeitpunkt ist eine Programmausweitung für eine weiterführende Phase der Marktbearbeitung mittels Darlehen geplant.

### E-Business, Informationssicherheit

Der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien ist für Unternehmen zur Bewältigung des Geschäftsalltags unabdingbar. Aus Mitteln des EFRE werden kleine und mittlere Unternehmen bei der Umsetzung von E-Business-Projekten – zum Beispiel zur elektronischen Abbildung von Geschäftsprozessen oder zur vernetzten Kommunikation mit Kunden und Geschäftspartnern – sowie bei der Verbesserung des IT-Sicherheitsniveaus unterstützt. Die Antragstellung erfolgt über die Sächsische Aufbaubank.

### Markterschließung

Um kleine und mittlere sächsische Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte zu unterstützen, fördert Sachsen aus Mitteln des EFRE ihre Teilnahme an Auslandsmessen und internationalen Messen in Deutschland. Ebenso werden die Teilnahme an Produktpräsentationen und Symposien zur Erschließung ausländischer Märkte sowie Machbarkeitsstudien über ökonomische und technische Fragen des Zielmarktes unterstützt. Das soll dazu beitragen, die Produkte der Unternehmen im In- und Ausland bekannter zu machen und ihre Akzeptanz zu erhöhen. Genauere Informationen und Antragstellung bei der Sächsischen Aufbaubank.

### Einzelbetriebliche Investitionsförderung

Investitionen ziehen Innovationen nach sich. Die einzelbetriebliche Investitionsförderung und das Nachrangdarlehen, bewährte Förderinstrumente, zielen auf die Steigerung der Produktivität von KMU. Mit dem durch die höhere Produktivität induzierten unternehmerischen Wachstum wird auch die Fähigkeit zu betrieblichen Innovationsaktivitäten verbessert. Die Förderung, die im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) erfolgt, stärkt die Fähigkeit der Unternehmen, sich am Wachstum der regionalen, nationalen





Investitionszuschüsse und Nachrangdarlehen stärken die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen

und internationalen Märkte sowie am Innovationsprozess zu beteiligen.

Der Investitionszuschuss und das Nachrangdarlehen können alternativ oder kumulativ beantragt werden. Zuständig ist die Sächsische Aufbaubank.

#### Breitbandausbau

Kleine und mittlere Unternehmen haben zunehmenden Bedarf an der Verfügbarkeit von hochleistungsfähigem Breitband. Die Förderung von Höchstgeschwindigkeitsbreitband aus dem EFRE bezweckt eine Deckung dieses Bedarfes und zielt auf die Steigerung und Er-

haltung von Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen KMU. Gefördert werden Breitbandanschlüsse mit mindesten 100 Mbit/s, Bedarfs-/Verfügbarkeitsanalysen und Machbarkeitsanalysen, um einen bedarfsgerechten Ausbau zu ermöglichen. Mindestens zehn Unternehmen müssen sich in dem zu erschließenden Kumulationsgebiet befinden. Die EFRE-Förderung wird das bereits bestehende Landesförderprogramm ([www.digitale.offensive.sachsen.de](http://www.digitale.offensive.sachsen.de)) ergänzen. Antragsteller sind analog zum Landesprogramm kommunale Stellen.

## Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen

474,5 Millionen Euro fließen zwischen 2014 und 2020 in den Schwerpunkt „Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen“. Dies soll durch verschiedene Fördermaßnahmen erreicht werden.

#### Zukunftsfähige Energieversorgung in Unternehmen

Um das Reduktionsziel für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß gemäß des Energie- und Klimaprogramms Sachsen 2012 für Gewerbe, Handel und Dienstleistungen zu erreichen, werden Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Investitionen in die wirtschaftliche Nutzung erneuerbarer Energien in KMU gefördert. Unternehmen werden dabei unterstützt, ihre Energieeffizienz zu verbessern, erneuerbare Energieträger stärker zu nutzen, die Kapazität der Energiespeicherung zu erhöhen und intelligente Energienetze zu errichten. Den KMU soll ein finanzieller Anreiz gegeben werden, investive Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz einschließlich der Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung zu realisieren. Sie sollen stärker als bisher in die Nutzung erneuerbarer Energieträger einschließlich der intelligenten Steuerung und Speicherung als Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz und Versor-

gungssicherheit investieren. Zusätzlich können nichtinvestive Maßnahmen gefördert werden, wenn diese unmittelbar der Vorbereitung eines Antrags auf Förderung einer investiven Maßnahme dienen oder der Evaluierung eines Modellvorhabens. Grundsätzlich werden auch Modellvorhaben unterstützt, um besonders innovative Entwicklungen zu befördern, die Ergebnisse zu veröffentlichen und die Nachahmung anzuregen.

Die Förderung richtet sich an Kleinstunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Für Projekte, die der Nutzung erneuerbarer Energieträger sowie der Errichtung von Energiespeichern und intelligenten Niederspannungs- und Mittelspannungsverteilungssystemen dienen, sind auch kommunale Körperschaften, soweit sie wirtschaftlich tätig sind, und sonstige Unternehmen mit direkter und indirekter öffentlicher Beteiligung zugelassen, die den Beschränkungen der KMU-Definition nicht entsprechen.

Über die verschiedenen Fördermaßnahmen informiert die Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH; Anträge werden bei der Sächsischen Aufbaubank gestellt.



Kleine und mittlere Unternehmen werden bei Investitionen für mehr Energieeffizienz unterstützt



Der EFRE fördert umweltfreundliche Verkehrsträger (oben) und weitere Maßnahmen zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, wie hier die Errichtung eines Passivhauses

Hochwasserschutz wird auch in den nächsten Jahren aus dem EFRE gefördert



### Energieeffiziente Investitionen in Hochschul-, Landes- und Schulgebäude

Bei öffentlichen Gebäuden gibt es ein hohes CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial. Daher werden energieeffiziente Investitionen in Hochschulbauten, in die Bildungsinfrastruktur der allgemein bildenden, berufsbildenden und der Schulen des zweiten Bildungsweges und in landeseigene Liegenschaften unterstützt, wenn sie zu einer erheblichen Verbesserung der Energieeffizienz und zu einer erheblichen Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes führen.

Gegenstand der Förderung sind alle energetischen Maßnahmen innerhalb von grundlegenden Bestandssanierungen bzw. Energieeffizienzmaßnahmen an öffentlichen Gebäuden und öffentlichen Infrastrukturen sowie an Anlagen zur Erzeugung, Umwandlung und Verteilung der für diese Gebäude notwendigen Energien, einschließlich Maßnahmen zum Einsatz regenerativer Energien und der Errichtung von innovativen Neubauten.

Begünstigter ist bei Investitionen in Hochschulbauten, Studienakademien der Berufsakademie Sachsen und bei Landesgebäuden der Freistaat Sachsen. Bei Investitionen in allgemein bildende, berufsbildende und Schulen des zweiten Bildungsweges sind es die kommunalen oder freien Schulträger.

Für die Hochschul- und Landesbauprojekte fungiert das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als Ansprechpartner, bei den Schulbaumaßnahmen ist es die Sächsische Aufbaubank.

### Klima- und Immissionsschutz

Kommunen sind zentrale Akteure bei der Umsetzung der Energie- und Klimaschutzpolitik der sächsischen Staatsregierung. Sie tragen maßgeblich zum Erfolg der Energiewende in Deutschland bei. Daher unterstützt das Förderprogramm „Klimaschutz – Richtlinie Klima/2014“ Kommunen, kommunale Unternehmen, Verbandskörperschaften sowie gemeinnützige Organisationen und anerkannte Religionsgemeinschaften bei investiven

Maßnahmen zur Erschließung von CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzialen, die damit entscheidend zur Verminderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen. Gefördert werden können auch Modellprojekte und nichtinvestive Projekte, wenn sie der Vorbereitung von Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Minderung dienen.

Für die Beratung vor Antragstellung steht die Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH zur Verfügung, die Antragstellung erfolgt bei der Sächsischen Aufbaubank.

### Umweltfreundliche Verkehrsträger

Um das spezifische Ziel der Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes im Verkehrssektor zu erreichen, sollen die Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Verringerung des Energieverbrauchs im Verkehr weiter erschlossen werden. Es sollen Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils umweltfreundlicher Verkehrsträger am Modal Split durch Investitionen in den ÖPNV, den Radverkehr, in eine intelligente Verkehrssteuerung, die Binnenschifffahrt sowie der Einsatz moderner, energieeffizienter Antriebstechnologien im ÖPNV unterstützt werden.

Gefördert werden können verkehrstelematische Anlagen, der städtische öffentliche Personennahverkehr (Abbau von Zugangshemmnissen, Neu- und Ausbau urbaner Stadtbahnnetze, Fahrzeuge mit innovativen Antriebssystemen bzw. technischen Ausrüstungen, die zur CO<sub>2</sub>-Verminderung beitragen), der Radverkehr sowie Umschlagtechnik, logistische Systeme und Infrastruktur der Binnenhäfen.

Anträge können je nach Fördergegenstand Gemeinden, kreisfreie Städte, Landkreise und kommunale Zusammenschlüsse sowie Universitäten, Nahverkehrsunternehmen, Unternehmen in Privatrechtsform als Träger, Betreiber oder Nutzer von Infrastruktureinrichtungen oder geplanten Infrastruktureinrichtungen sowie Schieneninfrastrukturunternehmen, deren Schienenwege von Nahverkehrsunternehmen genutzt werden, beim Landesamt für Straßenbau und Verkehr stellen.

## Risikoprävention

Für Risikoprävention beim Hochwasserschutz, im Altbergbau und bei Flächen mit Altlasten stehen aus dem EFRE 209,1 Millionen Euro zur Verfügung.

### Hochwasserrisikomanagement

Hochwasser sind eine besonders bedeutsame Risikoquelle für Elementarschäden in Sachsen. Zur Verringerung hochwasserbedingter Folgen – insbesondere für die menschliche Gesundheit und die wirtschaftlichen Tätigkeiten – sind Investiti-

onen in die Hochwasserprävention erforderlich. Als eine Säule des Hochwasserrisikomanagements verbessern präventive Baumaßnahmen und naturnahe Maßnahmen mit Hochwasserschutzwirkungen den Schutz überflutunggefährdeter Flächen in Ortslagen an Gewässern I. Ordnung und der Elbe. Ziel der EFRE-Förderung ist es, durch angemessenen öffentlichen Hochwasserschutz Personen, Unternehmen sowie öffentliche und soziale Infrastrukturen besser vor Hochwassern zu schützen.

Die Hochwasserschutzprojekte werden in Verantwortung und unter Regie der Landestalsperrenverwaltung durchgeführt.

#### Prävention von Risiken des Altbergbaus

Der Bergbau hat auf sächsischem Gebiet über Jahrhunderte hinweg nachhaltige Spuren hinterlassen. Dazu gehören der gesamte Erzbergbau (außer die Uranerzgewinnung der SAG-/SDAG-Wismut), der Steinkohlenbergbau und Teile des Braunkohlenbergbaus. In mehreren Gebieten des Freistaates gibt es großflächig unterirdische Hohlräume, Halden, andere Bergbauanlagen und Veränderungen an der Erdoberfläche. Spezielle Wasserlösestollen (Entwässerungstollen), die seinerzeit den Bergbau in größeren Tiefen ermöglichten, verändern die natürlichen Abflussverhältnisse an der Oberfläche und im Untergrund. Für die betroffenen Orte und Regionen können die bergbaubedingten Belastungen ohne Rechtsverantwortlichen zu Nutzungseinschränkungen



sowie Beschränkungen u. a. der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten und zu Umweltbeeinträchtigungen führen. Daher werden risikobehaftete und entwicklungshemmende Hinterlassenschaften aus dem Bergbau durch Sicherung, Verwahrung, endgültigen Rückbau oder durch langfristige Sicherstellung ihrer Funktionalität beseitigt sowie Maßnahmen zur Sicherung und zum Ausbau von bergbaulichen Entwässerungssystemen in Bergbaurevieren durchgeführt. Verantwortlich für dieses EFRE-Programm ist das Sächsische Oberbergamt.

#### Inwertsetzung von belasteten Flächen

Eine weitere Risikoquelle sind Bodenbelastungen und schädliche Bodenveränderungen. Daraus können sich örtlich und regional beträchtliche Risiken für die Gesundheit der Bevölkerung und die wirtschaftliche Entwicklung ergeben. Durch die Sanierung von kommunalen Flächen sowie auf privaten Flächen außerhalb der Altlastenfreistellung werden Umweltgefährdungen reduziert. Die damit verbundene Verbesserung der infrastrukturellen Standortqualität, zu der auch die Schutzgüter Wasser und Boden zählen, leistet einen Beitrag für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und die regionale Entwicklung. Diese EFRE-Projekte werden nur in den Regionen Dresden und Chemnitz gefördert.

Zuwendungsempfänger können Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie juristische Personen und Einrichtungen des privaten Rechts sein, für die Antragstellung ist die Landesdirektion Sachsen zuständig.



Den Folgen des Altbergbaus soll entgegengewirkt werden (links), ebenso den Risiken durch Bodenbelastungen

## Nachhaltige Stadtentwicklung

170 Millionen Euro EFRE-Mittel stehen für die Nachhaltige Stadtentwicklung bereit. Damit sollen bestehende Benachteiligungen einzelner Stadtquartiere abgebaut werden. Ziel ist es, die Wohn- und Lebensbedingungen in den ausgewählten Stadtgebieten gezielt zu verbessern. Die EFRE-Förderung der Nachhaltigen Stadtentwicklung soll auf die spezifischen Bedürfnisse und Potenziale der einzelnen Städte zugeschnitten werden. Die Förderung wird über zwei Vorhabensbereiche umgesetzt.

#### Integrierte Stadtentwicklung (ISE)

Es werden Städte bzw. Stadtquartiere gefördert, die in einem umfassenden Sinn durch sich überlagernde städtebauliche, wirtschaftliche, ökologische oder soziale Problemlagen benachteiligt sind. Hier bestehen im Rahmen eines integrierten Ansatzes Fördermöglichkeiten für verschiedenste Einzelmaßnahmen. Dabei zielt die Förderung im Wesentlichen auf die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes im Stadtquartier, die

Verbesserung des kulturtouristischen Angebots, die Nutzbarmachung brachliegender Flächen und die Reduzierung der Abwanderung aus den betroffenen Stadtquartieren. Die Fördergebiete werden im Zuge eines Wettbewerbs voraussichtlich im Herbst 2015 ermittelt.

#### Integrierte Brachflächenentwicklung (IBE)

In diesem Bereich werden Städte gefördert, die speziell aufgrund vorhandener Brachflächen von Abwertungstendenzen betroffen sind. Durch die gezielte Förderung der (Re-)Vitalisierung der Brachflächen in Verbindung mit Maßnahmen zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes oder zur wirtschaftlichen und sozialen Belebung werden die Flächen für die Stadtentwicklung wieder nutzbar gemacht und in den Flächenkreislauf integriert. Die IBE kommt ausschließlich in den Regionen Dresden und Chemnitz zum Tragen. Die Ausschreibung des Förderprogramms wird voraussichtlich noch im 1. Halbjahr 2015 im Sächsischen Amtsblatt veröffentlicht.



170 Millionen Euro stehen für die Nachhaltige Stadtentwicklung bereit

# Sächsisches Programm, europäischer Horizont

Der Europäische Sozialfonds in Sachsen als Teil der europäischen Kohäsionspolitik

## Info

Informationen zur Strategie Europa 2020 finden Sie unter:  
[www.ec.europa.eu/europe2020](http://www.ec.europa.eu/europe2020)

Das Arbeitsprogramm der EU-Kommission für 2015 finden Sie unter: [www.ec.europa.eu](http://www.ec.europa.eu)

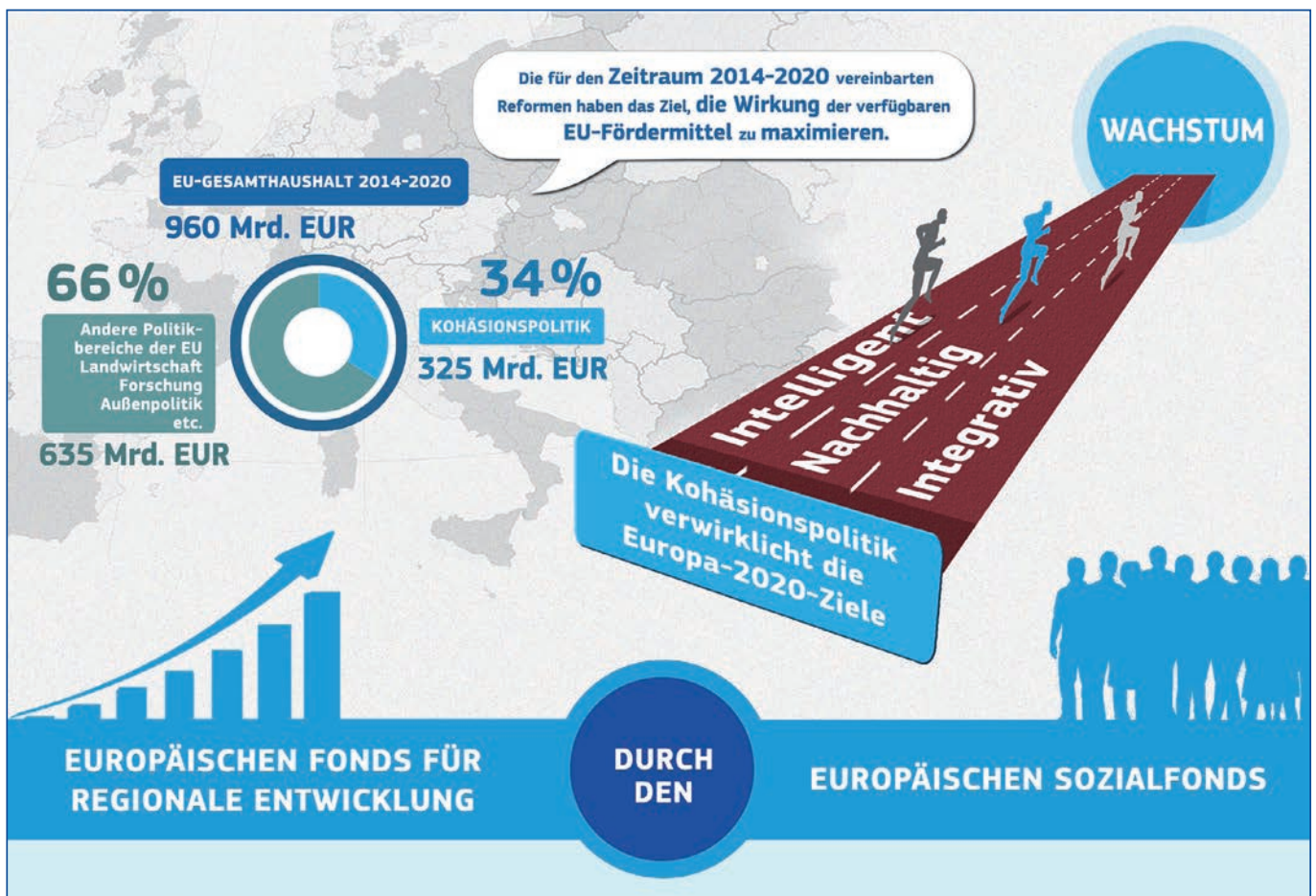
Die Europäische Kommission hat das Operationelle Programm (OP) für den Europäischen Sozialfonds (ESF) in Sachsen in der Förderperiode 2014 bis 2020 genehmigt. Damit schließt sich ein Kreis, der seinen Anfang im Jahr 2010 nahm. Zu dieser Zeit wurde die Strategie Europa 2020 durch die Europäische Kommission verabschiedet. Sie ist wesentlicher Leitmaßstab für die Ausgestaltung der Politik zur Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts in Europa – kurz Kohäsionspolitik – und damit auch für das ESF-OP 2014 bis 2020 in Sachsen.

### Qualitatives Wachstum ist der Schlüssel

Wachstum in dreifacher Hinsicht steht im Fokus der Strategie Europa 2020: intelligent, nachhaltig und integrativ. Intelligent, indem sie auf eine von Wissen und Innovation gestützte Wirtschaft setzt. Nachhaltig, indem sie eine ressourcenschonende, ökologischere

und wettbewerbsfähigere Wirtschaft fördert. Und schließlich integrativ, indem sie das Ziel einer Wirtschaft mit hoher Beschäftigung und ausgeprägtem sozialen und territorialen Zusammenhalt verfolgt. Die regionalen Strategien des Freistaates Sachsen zielen ebenso auf eine wissensbasierte, innovative und konkurrenzfähige Wirtschaft. Dies gilt insbesondere für die Fachkräftestrategie und die Innovationsstrategie, die ebenfalls zu den Grundlagen für das ESF-OP gehören.

Für den ESF in Sachsen heißt das, dass er gefordert ist, zur Erreichung der durch die Strategie Europa 2020 für die EU insgesamt gesetzten Wachstumsziele beizutragen. Insbesondere die Ziele für Beschäftigung (75 Prozent der 20- bis 64-Jährigen sollen in Arbeit stehen), Bildung (Verringerung der Quote vorzeitiger Schulabgänger auf unter 10 Prozent, Steigerung des Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit abgeschlossener Hoch-





schulbildung auf mindestens 40 Prozent) und Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung (Senkung der Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen oder bedrohten Menschen um mindestens 20 Millionen) sind für den ESF relevant. Sachsen ist hier schon ein gutes Stück vorangekommen. So ist hierzulande das für das Jahr 2020 von der EU gesetzte Ziel für Beschäftigung bereits erreicht. Es gilt jedoch, auch noch das höhere von Deutschland gesetzte Ziel von 77 Prozent zu erklimmen. Weitere Ansatzpunkte beschreibt das sächsische ESF-OP insbesondere hinsichtlich der Quote zur Verringerung vorzeitiger Schulabgänger und des Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit abgeschlossener Hochschulbildung sowie der Verringerung der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen oder bedrohten Menschen. Dies kann der ESF – auch wenn in der Förderperiode 2014 bis 2020 rund 662 Millionen Euro nach Sachsen fließen werden – natürlich nicht allein stemmen. Aber er kann einen nicht unwesentlichen Beitrag leisten.

#### Effizienter und effektiver Mitteleinsatz

Mit der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 geht nun auch eine durch die Strategie Europa 2020 geprägte neue Kohäsionspolitik der EU an den Start. Es treten neue Schlaglichter wie Strategieorientierung, Ergebnisorientierung, Konzentration und Evaluierung auf die „kohäsionspolitische Bühne“. Hintergrund dieser Begriffe, die eine Art „fokussiertes Korsett“ für die Förderung darstellen, ist vor allem die im Zeichen der Finanz-, Staatsschulden- und Wirtschaftskrise gewonnene Erkenntnis der EU, dass es in Zeiten knapper werdender Haushaltsmittel ein schlichtes „weiter so“ nicht geben kann. Vielmehr müssen die vorhandenen Haushaltsmittel noch effizienter und effektiver eingesetzt werden, um die wachsenden Herausforderungen zu meistern. Das neue Operationelle Programm für den ESF in Sachsen erfüllt die hohen konzeptionellen

Vorgaben der EU hinsichtlich Strategieorientierung und Konzentration. In der nun beginnenden Umsetzungsphase gilt es, gemeinsam mit allen Partnern auch die Anforderungen an die Ergebnisorientierung und Evaluierung zu erfüllen. In bewährter Weise wird hierzu in den ab 2016 zu erstellenden jährlichen Durchführungsberichten und den Evaluationsberichten informiert werden. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf der sogenannten Leistungsüberprüfung des Operationellen Programms liegen. In dieser wird der Europäischen Kommission nachzuweisen sein, dass die im Operationellen Programm festgelegten Etappenziele erreicht wurden. Ist dies der Fall, werden sechs Prozent der Mittel des Operationellen Programms freigegeben, sodass der Freistaat Sachsen die volle Summe der 662 Millionen Euro ausschöpfen kann.

#### Jetzt sind konkrete Ideen gefragt

In die kohäsionspolitischen Grundlagen der Europäischen Union und die Strategie Europa 2020 ist der ESF in Sachsen gut „eingebettet“. Nach dem erfolgten Amtsantritt von Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker wird abzuwarten sein, ob die Strategie Europa 2020 fortgeschrieben und die Kohäsionspolitik Anpassungen erfahren wird. Für den Moment setzt das Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission für das Jahr 2015 darauf, dass sich die durch die genehmigten Operationellen Programme anschließenden Investitionen in die Ziele der Strategie Europa 2020 alsbald bemerkbar machen sollten.

Der ESF in Sachsen ist programmatisch gut aufgestellt, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Klar ist jedoch: Erreicht werden können sie nur mit den guten Ideen und dem Engagement derjenigen, die konkrete Projekte erfolgreich umsetzen. Darüber, welche Fördermöglichkeiten in Sachsen genutzt werden können, möchten wir Sie auf den kommenden Seiten informieren.

Die europäischen Mittel so effizient und effektiv wie möglich einsetzen – dieser Leitgedanke zieht sich wie ein roter Faden durch die Strategien auf europäischer und auf sächsischer Ebene

## Info

Das ESF-OP 2014 bis 2020 des Freistaates Sachsen sowie Durchführungsberichte und Evaluierungsberichte zum ESF in Sachsen 2007 bis 2013 stehen zum Download bereit unter:

[www.strukturfonds.sachsen.de](http://www.strukturfonds.sachsen.de)

Zu Fördermöglichkeiten und Antragstellung informiert und berät die Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB).

[www.sab.sachsen.de/esf](http://www.sab.sachsen.de/esf)

Servicecenter ESF: 0351 4910-4930



Die Vielfalt an Berufen, möglichen Weiterbildungen und Qualifizierungen ist groß – ebenso vielfältig sind die Fördermöglichkeiten aus dem Europäischen Sozialfonds

## In kluge Köpfe investieren

### Der Europäische Sozialfonds in Sachsen 2014 bis 2020

Rund 662 Millionen Euro stellt die Europäische Union dem Freistaat Sachsen aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) im Förderzeitraum 2014 bis 2020 zur Verfügung. Damit fördert der Freistaat Sachsen hochwertige Beschäftigung, integriert am Arbeitsmarkt Benachteiligte und investiert in Bildung. Ei-

nen Überblick über die Fördermöglichkeiten, die sich aus diesen drei programmatischen Schwerpunkten ergeben, bietet EU-Zeit auf dieser Doppelseite. Auf den darauffolgenden Seiten stellt EU-Zeit einige Förderprogramme im Detail vor, weitere folgen in den künftigen Ausgaben.



### Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte

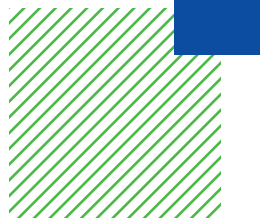
Für jeden Einzelnen ebenso wie für die sächsischen Unternehmen gilt: Der beruflichen Weiterbildung kommt eine Schlüsselstellung zu. Während eine Weiterbildung es dem Einzelnen ermöglicht, seine Karriere voranzubringen, sichern sich die Unternehmen damit die benötigten Fachkräfte, um ihre Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können. Eine Weiterbildung kann mit dem Weiterbildungsscheck individuell und dem Weiterbildungsscheck betrieblich gefördert werden.

Auch Existenzgründer können eine Förderung aus ESF-Mitteln in Anspruch nehmen, beispielsweise eine Gründungsberatung oder ein

Technologiegründerstipendium. Mit dem Mikrodarlehen können junge Klein- und Kleinstunternehmen in der Gründungsphase auf eine belastbare Finanzierung bauen.

Mit Personalanschubfinanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) fördern die Programme „InnoExpert“, „InnoTeam“ und „Transferassistent“ die Innovationskraft der Wirtschaft und die Zusammenarbeit zwischen akademischer Forschung und sächsischen Unternehmen.

KMU können eine Förderung aus dem ESF zudem für Projekte nutzen, die eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zum Ziel haben.



## Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung

Arbeitslosigkeit, insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit, gilt als wesentlicher Risikofaktor für Armut und soziale Ausgrenzung. Deshalb ist es ein Anliegen des ESF in Sachsen, die Arbeitsmarktchancen von Arbeitslosen und Langzeitarbeitslosen durch Qualifizierung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern. Dazu hat der Freistaat Sachsen aus ESF-Mitteln die „JobPerspektive Sachsen“ ins Leben gerufen, die künftig noch gezielter und koordinierter Arbeits- und Langzeitarbeitslose qualifizieren und in Arbeit bringen will.

Um Menschen, die in unterschiedlichen Lebenslagen am Arbeitsmarkt benachteiligt sind, neue Chancen auf einen Zugang zu Beschäftigung und sozialer Integration zu eröffnen, fördert der ESF in Sachsen zum Beispiel die Jugendberufshilfe, Produktionsschulen sowie Mikroprojekte im Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“.

Auch in der Stadtentwicklung spielt die ESF-Förderung künftig eine Rolle. So fördert der ESF Projekte in sozial benachteiligten Stadtgebieten, die Menschen bei der sozialen Eingliederung und Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen.

Rund 200.000 Menschen in Sachsen können nicht gut genug lesen und schreiben, um den Alltag zu meistern. Es ist nie zu spät, lesen und schreiben zu lernen: ESF-geförderte Alphabetisierungskurse helfen dabei.

Damit im Justizvollzug untergebrachte Menschen wieder ihren Platz in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt finden können, unterstützt der ESF Projekte an Justizvollzugsanstalten, die Strafgefangene beruflich qualifizieren und bei der Vorbereitung ihrer Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen.



### INTEGRATION

## Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen

Jeder Einzelne zählt – dieser Anspruch gehört zum Leitbild der Bildungspolitik des Freistaates. Damit Kinder und Jugendliche ihre individuellen Bildungspotenziale ausschöpfen können, werden aus dem ESF zum Beispiel die Berufsorientierung von Jugendlichen sowie Schülercamps gefördert, die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zum Schulabschluss unterstützen.

Das Programm „Soziale Schule“ fördert Projekte, die Schülerinnen und Schüler sozialpädagogisch begleiten und sie bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen unterstützen. Damit es in Sachsen mehr und besser qualifi-

zierte akademische Fachkräfte gibt und sich Promovierende und Nachwuchswissenschaftler bestmöglich entwickeln können, fördert der ESF Nachwuchsforschergruppen und Promotionen. Zudem werden innovative Hochschulprojekte gefördert, die zur Sicherung des Studienerfolgs beitragen.

Eine gute Ausbildung ist ein zentraler Baustein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. Um die duale Berufsausbildung zu sichern und zu stärken, fördert der ESF die Verbundausbildung, überbetriebliche Lehrgänge, Zusatzqualifikationen für Auszubildende und unterstützt junge Menschen mit Startschwierigkeiten.



### BILDUNG

## Regionale Information und Beratung zu Fördermöglichkeiten

Zu den aktuell verfügbaren Förderangeboten informiert und berät die Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB) als Bewilligungsstelle für die ESF-Förderung: online, telefonisch im Servicecenter ESF sowie im persönlichen Gespräch. Bei der SAB können auch

die Anträge auf Förderung gestellt werden. Regionale Anlaufstellen sind die Kundencentern in Dresden, Leipzig und Chemnitz sowie die Regionalbüros in Plauen, Görlitz, Torgau und Annaberg-Buchholz.

## Info

Zu den aktuell verfügbaren Förderangeboten informiert die Sächsische Aufbaubank – Förderbank (SAB).  
[www.sab.sachsen.de/esf](http://www.sab.sachsen.de/esf)

Servicecenter ESF:

0351 4910 - 4930

Persönliche Beratungstermine können im Servicecenter vereinbart werden.

## Info

Ansprechpartner für Betroffene und deren Umfeld sowie Interessierte in Sachsen ist die Koordinierungsstelle Alphabetisierung (koalpha) mit regionalen Beratungsstellen in Plauen, Chemnitz, Dresden und Leipzig.

### Kontakt:

Koordinierungsstelle Alphabetisierung  
c/o Fortbildungsakademie der  
Wirtschaft (FAW) gGmbH  
L.-F.-Schönherr-Str. 32  
08523 Plauen

Informationen und Beratung gibt es sachsenweit kostenlos aus dem deutschen Festnetz unter der Telefonnummer 0800 3377100 und im Internet unter [www.koalpha.de](http://www.koalpha.de).

Alphabetisierungskurse helfen dabei, den Buchstabenalat zu entwirren und Anschluss ans (berufliche) Leben zu finden

# Buchstabenalat endlich entwirren

Der Europäische Sozialfonds unterstützt auch weiterhin Alphabetisierungskurse – bis 2020 stehen 15 Mio. Euro bereit

„Lesen und Schreiben sind doch kein Problem.“ Das sagen zumindest diejenigen, die es können und für die es selbstverständlich ist. Für die rund 200.000 funktionalen Analphabeten in Sachsen dagegen ist es eine tägliche Herausforderung. Sei es, ein bestimmtes Produkt im Supermarkt zu finden, sich anhand von Straßenschildern orientieren zu können, Formulare auszufüllen oder Freunden eine SMS zu schreiben.

### Ziel: Jobchancen verbessern

Alphabetisierungskurse können an dieser Stelle helfen. „Nicht lesen und schreiben zu können, ist in der Bevölkerung häufig mit Unwissen und Scham besetzt. Deswegen trauen sich viele Betroffene nicht, über ihre Probleme zu sprechen und bleiben mit ihren Nöten und Ängsten oft allein. Wenn wir diesen Menschen nicht helfen, werden sie zu Verlierern auf dem Arbeitsmarkt. Durch Alphabetisierungskurse soll den Betroffenen die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, am Arbeitsmarkt und der Zugang zu anspruchsvolleren beruflichen Tätigkeiten eröffnet werden“, erklärt Sachsens Kultusministerin Brunhild Kurth.

Von 2014 bis 2020 stehen deshalb wieder rund 15 Millionen Euro für Alphabetisierungskurse und koordinierende Aufgaben zur Verfügung. Das Geld wird vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und vom Land bereitgestellt. Schon in den vorangegangenen sechs Jahren wurden 15,9 Millionen Euro in die Alphabetisierungskurse investiert.

### Auch Allgemeinwissen auf dem Stundenplan

Regina Spitzer unterrichtet als Dozentin einen Alphabetisierungs- und Grundbildungskurs mit acht Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Kamenz. Er wird vom Internationalen Bund (IB) Mitte gGmbH für Bildung und Soziale Dienste, angeboten. „Meine Lernenden sind zwischen 26 und 58 Jahre alt“, erzählt die Deutschlehrerin. Meist sind es Langzeitarbeitslose, die durch den Kurs auch bessere Chancen auf einen Arbeitsplatz vermittelt bekommen sollen. „Deshalb steht auf dem Stundenplan nicht nur Lesen und Schreiben“, erklärt Regina Spitzer. „Auch Allgemeinwissen und Praxisarbeit gehören zum Unterricht“, sagt sie. Dabei sind Geografie, Geschichte und aktuelle politische Themen genauso wichtig wie der Umgang mit dem Computer, Bewerbungstraining oder Exkursionen. „Bei allem was wir machen, wird das Gelernte gleich direkt angewendet“, sagt Regina Spitzer. Die Teilnehmenden bereiten beispielsweise den Ausflug vor, informieren sich im Internet über das Unternehmen, das sie besuchen wollen, wie sie hinkommen und dokumentieren die Exkursion hinterher. „Das motiviert sie und sie blühen richtig auf“, erzählt die Deutschlehrerin.

### Soziale Kontakte aufbauen

Der tägliche Unterricht von jeweils sechs Stunden hilft Betroffenen außerdem dabei, ihren Alltag zu strukturieren und soziale Kontakte aufzubauen. „Mir gefällt der Kurs sehr gut“, sagt Teilnehmer Frank Koniarski. Der 46-Jährige hat vor allem Schwierigkeiten, sich das Gelernte zu merken. „An guten Tagen kann ich einen ganzen Text ohne Probleme lesen und verstehen. An schlechten Tagen ist alles weg, wie bei einem Black-Out“, erzählt er. Begonnen hatten die Probleme nach den ersten drei Jahren in der Schule. „Da war ich erst ein sehr guter Schüler, mir fiel alles leicht, aber dann gab es zu Hause immer wieder Krach, deshalb konnte ich nachts nicht gut schlafen und in der Schule war ich müde. Dann habe ich den Anschluss verpasst“, erklärt er. Als Vater stieß Frank Koniarski schließlich an seine Grenzen: „Irgendwann merken Kinder, wenn die Geschichte nicht vorgelesen, sondern frei erzählt ist und wenn sie in die Schule gehen, kommt man dann einfach nicht mehr mit. Deshalb wollte ich unbedingt etwas dagegen tun.“ In seinem Job als Maurer kam er bis zur Wende ganz gut klar, weil er immer mit den gleichen







Diana Kramer probiert sich im Praxisteil des Kurses in der Holzwerkstatt aus

Kollegen zu tun hatte. „Die kannten mich und mein Problem. Erst als ich in andere Städte musste, war es schwierig, alles auswendig zu lernen“, erzählt er.

men“, sagt Dozentin Regina Spitzer. „Aber leider haben wir es schwer, Teilnehmer zu finden. Analphabetismus ist immer noch ein Tabu-Thema.“

Diana Kramer besucht ebenfalls den Kurs in Kamenz. Sie leidet unter einer Lese-/Rechtschreibschwäche und seit ihrer Kindheit auf einem Auge unter dem Grauen Star. „Deshalb habe ich immer geschickt, wurde in der Schule gehänselt, irgendwann wollte ich nicht mehr hin. Ich hatte Angst vor der Schule und habe deshalb nach der achten Klasse aufgehört. Später habe ich meinen Hauptschulabschluss nachgeholt und zwei Lehren gemacht. Die als Hauswirtschaftstechnische Helferin habe ich erfolgreich beendet“, sagt die 39-jährige Mutter von drei Kindern.

Schon länger ist sie arbeitslos, möchte aber unbedingt so schnell wie möglich eine Stelle finden. Vom Kurs erhofft sie sich bessere Chancen. Dafür nimmt sie sogar eine Anfahrt von einer Stunde Fahrt in Kauf. „Der Kurs ist wichtig für mich. Auch weil ich unter Menschen komme und so jeden Tag eine geregelte Aufgabe habe. Das ist für mich sehr effektiv“, erklärt Diana Kramer. Beim Jobcenter hatte sie nach einem Weiterbildungskurs gefragt und den Alphabetisierungs- und Grundbildungskurs angeboten bekommen.

„Grundsätzlich können alle Teilnehmer, die Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben haben, an diesem ESF-geförderten Kurs teilneh-



Der Alphabetisierungs- und Grundbildungskurs des Internationalen Bund (IB) Mitte gGmbH für Bildung und Soziale Dienste in Kamenz besucht ein Dresdner Unternehmen

Frank Koniarski und Diana Kramer empfehlen anderen Analphabeten: „Meldet euch unbedingt für einen Kurs an! Sonst steht man irgendwann ganz allein da. Es lohnt sich, etwas zu tun!“

Damit die Teilnehmenden zur passenden Bildungsmaßnahme finden, diese erfolgreich abschließen und damit eine neue Perspektive am Arbeitsmarkt gewinnen, tragen viele Akteure im Programm „JobPerspektive Sachsen“ einen Baustein zum Erfolg bei



## Alles unter einem Dach

„JobPerspektive Sachsen“ bündelt bisherige Maßnahmen für Langzeitarbeitslose – Zuweisung soll optimierter laufen

### Info

Weitere Informationen zur JobPerspektive gibt es im Internet unter [www.sab.sachsen.de/esf](http://www.sab.sachsen.de/esf).

Regiestelle JobPerspektive Sachsen:  
Iris e.V.  
Projektleiter Jan Köhler  
Telefon: 0351 46768927  
Räcknitzhöhe 35a  
01217 Dresden

Für Arbeits- und Langzeitarbeitslose in Sachsen gibt es eine „JobPerspektive“. Sie können auch in der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 von Förderprogrammen aus EU-Mitteln profitieren. Rund 93 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und vom Land stehen bis 2020 für die „Qualifizierung von Arbeitslosen ohne Berufsabschluss zu einem anerkannten Berufsabschluss“, für die „Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit“ und für die „individuelle Einstiegsbegleitung“ bereit.

#### Viel Neues

Die bewährten Förderprogramme mit ihren einzelnen Projekten werden künftig unter dem gemeinsamen Dach der „JobPerspektive“ zusammengeführt und sollen noch gezielter und koordinierter Arbeits- und Langzeitarbeitslose qualifizieren oder in Arbeit bringen. Neu ist auch, dass das dritte Jahr der Umschulung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in über den ESF gefördert werden kann. Außerdem berücksichtigen die Programme des Sächsischen Wirtschaftsministeriums künftig noch stärker die Förderbedarfe bestimmter Zielgruppen. Beispielsweise wird die Möglichkeit zur Teilzeitqualifizierung mit dem Ziel der besseren

Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärker unterstützt aber auch die Vermittlung berufsspezifischer Sprachkenntnisse bei Migranten.

Für die „JobPerspektive“ wurden acht Regionalbüros unter der Leitung einer Regiestelle eingerichtet. Projektleiter Jan Köhler vom Iris e.V. hat EU-Zeit Rede und Antwort gestanden:

#### Herr Köhler, wie funktioniert die „JobPerspektive Sachsen“?

Bisher wurden in den verschiedenen Programmen hauptsächlich die einzelnen Maßnahmen gefördert. Die Projekte waren aber untereinander nicht genug vernetzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von den Jobcentern unterschiedlich gut in die Maßnahmen vermittelt, da die Fallmanager und Fallmanagerinnen oft zu wenige Informationen über die Maßnahmen und die Teilnehmenden hatten. Der systematische, regelmäßige Austausch zwischen allen am Projekt Beteiligten fehlte. Deshalb gibt es jetzt uns als Regiestelle und die Regionalbüros, um genau das zu verbessern. Ziel der „JobPerspektive“ ist es, individuelle Förderbedarfe künftig noch passgenauer zu adressieren und Maßnahmeabbrüche zu verringern.

### Was ist die Aufgabe der Regiestelle?

Letztendlich geht es darum, gemeinsam mit den Regionalbüros die einzelnen Projekte zu strukturieren und zu steuern und Bedarfe in den einzelnen Regionen aufzudecken. Wir sind Ansprechpartner für fachliche Fragen und wir werden versuchen, die Angebote weiterzuentwickeln. Da wird es zum Beispiel Workshops zu bestimmten Fragestellungen geben. Außerdem werden wir Informationsmaterialien erarbeiten. Vor allem aber werden wir versuchen, Verfahren zu etablieren, die die Kommunikation zwischen allen Beteiligten verbessern. Selbstverständlich stehen wir auch in engem Kontakt mit den Jobcentern und Arbeitsagenturen und berichten an die Ministerien und die Bewilligungsbehörde.

### Was bieten die Regionalbüros an?

Zunächst besteht die Aufgabe der Regionalbüros darin, die Jobcenter und Arbeitsagenturen über das Programm und die Maßnahmen zu informieren und bei ihnen regelmäßig den Bedarf an Teilnehmern in einzelnen Programmen abzufragen. Die Jobcenter weisen die potenziellen Teilnehmer und Teilnehmerinnen danach den Regionalbüros für die einzelnen Programmstufen zu. Die Regionalbüros führen dann die Eignungsfeststellung mit den Teilnehmenden durch. Sie decken auf, welche Kompetenzen, Fähigkeiten und Interessen, aber auch, welchen Förderbedarf sie haben und für welche Berufe sie aufgrund von möglichen gesundheitlichen Problemen in Frage kommen. Im Anschluss werden sie gezielter als bisher den einzelnen Maßnahmen zugewiesen. Außerdem sind die Regionalbüros Ansprechpartner für die Bildungsdienstleister, die die Projekte durchführen, sie organisieren den fachlichen Austausch in der Region und sie kontrollieren die Erfolge der Projekte.

### Wie lange dauert es für den Betroffenen, bis er in der „richtigen“ Maßnahme landet?

Es ist ein intensives Verfahren mit Erstgespräch und Eignungstests und dauert in der Regel eine Woche. Das ist wichtig, um den individuellen Förderbedarf der Teilnehmenden festzustellen und sie eben nicht in ungeeignete Projekte zu vermitteln. Gerade die sogenannten „arbeitsmarktfernen“ Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zum Teil Langzeitarbeitslose, die bereits Erfahrung mit ähnlichen Maßnahmen haben, die bisher eben noch nicht erfolgreich waren.

Hier gilt es zunächst vorhandene Ängste und negative Erwartungen aufzubrechen. Die Teilnehmenden müssen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Regionalbüros auch motiviert beziehungsweise überzeugt werden, dass die geplante Maßnahme erfolgreich sein wird.

### Das klingt nach einem großen Maß an sozialpädagogischem Einsatz!

Ja, das stimmt. Zur Umsetzung des individuellen Ansatzes werden sich in den Regionalbüros und Projekten sowohl Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen als auch Psychologinnen und Psychologen für den Erfolg der Teilnehmenden einsetzen.



Das Team der Regiestelle der „JobPerspektive Sachsen“: Katrin Borsdorf, Silvia Löwe, Nicole Runge (vorn v.l.n.r.); Ludwig Ringeis, Jan Köhler (hinten v.l.n.r.)

### Was erhoffen Sie sich von der JobPerspektive Sachsen?

Zuerst einmal, dass das Programm gut anläuft und dann natürlich, dass die einzelnen Projekte erfolgreich sind und damit vor allen Dingen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Programm profitieren, eine neue Perspektive am Arbeitsmarkt bekommen oder bestenfalls natürlich eine Arbeit aufnehmen.

Vielen Dank für das Gespräch!

# Zukunft durch Innovationen

## Der Europäische Sozialfonds (ESF) und der Freistaat Sachsen bieten neue Möglichkeiten in der Technologieförderung

### Info

Informationen rund um die ESF-Förderprogramme

- InnoExpert
- Transferassistent
- InnoTeam

gibt es bei der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – (SAB):

Telefonische oder persönliche Beratung:

Erstberatung/Fragen zum Antrag:

Servicecenter ESF

Telefon: 0351 4910-4930

Fax: 0351 4910-21015

E-Mail: [sozialfonds@sab.sachsen.de](mailto:sozialfonds@sab.sachsen.de)

Fragen zum Antrags- und

Bewilligungsverfahren:

Abt. Europäischer Sozialfonds

Claudia Mönnicke, Sylvia Zimmer

Telefon: 0351 4910-5429

Bild rechts: Der Freistaat Sachsen werde weiter in die Zukunft und Innovationskraft der sächsischen Wirtschaft investieren, sagte Wirtschaftsminister Martin Dulig bei der Auftaktveranstaltung am 22. Januar 2015

Die OMERAS GmbH aus Lauter im Erzgebirge hat die Förderung für die Entwicklung neuer Technologien genutzt: Innovationsassistent Stefan Neubert ist der Kopf hinter einem neuen Beschichtungsprozess für emaillierte Stahlblechpaneele

Forschung und Entwicklung werden in Sachsen auch weiterhin von der EU und vom Land unterstützt. Am 20. Januar hat das Kabinett dafür den Startschuss gegeben. Für die „ESF-Technologieförderung 2014 bis 2020“ stehen voraussichtlich insgesamt 71,1 Millionen Euro zur Verfügung. Davon sind 59,9 Millionen Euro ESF- und 11,2 Millionen Euro Landesmittel.



### InnoExpert

Eine neue Richtlinie ist die Grundlage für die ESF-Technologieförderung bis 2020. Die bewährte Innovationsassistenten-Förderung wurde optimiert und weiterentwickelt. Der neue Name des Programms lautet „InnoExpert“ und umfasst die Förderungen „Innovationsassistent“, „Senior InnoExpert“, „InnoManager“ und „Senior InnoManager“. Sie alle kommen als Personalanschubfinanzierungen kleinen und mittleren Unternehmen

(KMU) zugute. Mit einem Zuschuss von bis zu 50 Prozent zu den Personalkosten können sie wissenschaftlich gut ausgebildetes Personal einstellen, um Innovationen voranzubringen. Die finanzielle Unterstützung wird jetzt bis zu 30 Monate gewährt.

### Transferassistent

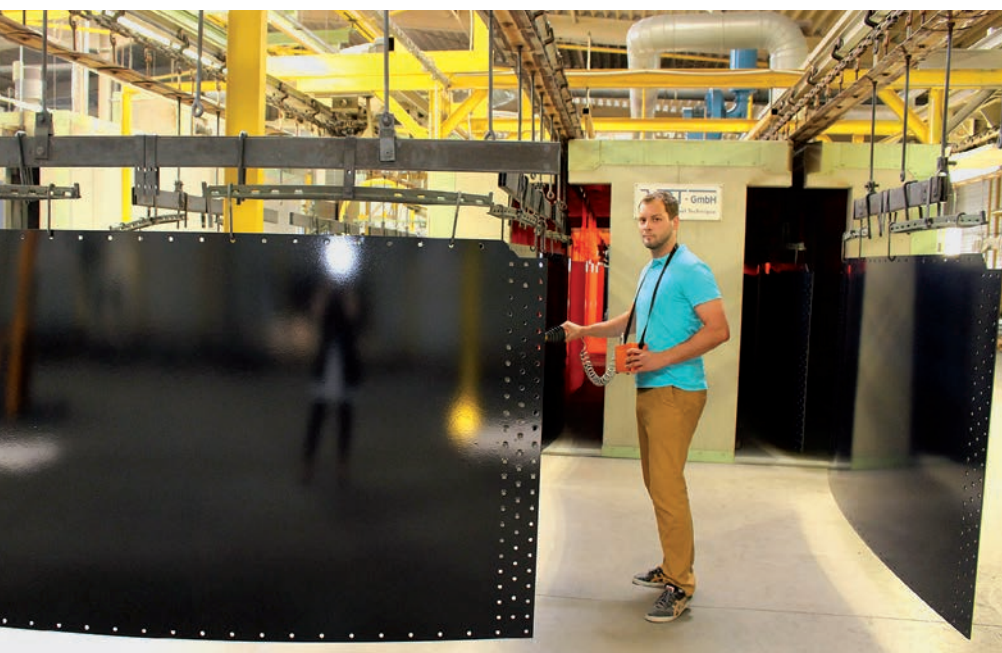
Mit der Förderung von „Transferassistenten“ und „InnoTeams“ gibt es zwei neue Programme. Sie sollen vor allem den Wissensaustausch und Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stärken. „Transferassistenten“ werden mit bis zu 50 Prozent der förderfähigen Personalausgaben bis zu 48 Monate bezuschusst. Sie sollen kleine und mittlere Unternehmen beraten, ihre Mitarbeiter schulen und innovationsrelevantes Know-how über technische Abläufe und Technologien von der Wissenschaft in die Firmen vermitteln.

### InnoTeam

„InnoTeams“ sollen an gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekten von Hochschulen, kleinen, mittleren und großen Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen arbeiten. Gefördert werden Teams von drei bis zwölf Personen. Die Fördersätze liegen zwischen 40 und 100 Prozent, abhängig von der Art des Zuwendungsempfängers, der Unternehmensgröße und der Forschungsart.

„In der letzten Förderperiode hat die Technologieförderung bereits über 1.800 Projekte von kleinen und mittleren Unternehmen unterstützt“, sagte Wirtschaftsminister Martin Dulig bei der Auftaktveranstaltung für die neue Technologieförderung am 22. Januar 2015 in Dresden. „Erfolgreiche Instrumente setzen wir deshalb fort. Denn in innovative Ideen und kluge Köpfe zu investieren heißt, in die Zukunft der sächsischen Wirtschaft und damit in den Erfolg zu investieren.“ Schon 2012 lagen die sächsischen Ausgaben für Forschung und Entwicklung über denen des Bundesdurchschnitts. Kleine und mittlere Unternehmen in Sachsen, die kontinuierlich Forschung und Entwicklung betreiben, konnten zwischen 2009 und 2012 ihren Umsatz um über 50 Prozent und ihr Exportvolumen um über 75 Prozent steigern.

Ausführliche Informationen rund um die Programme gibt es bei der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – (SAB), die im Internet unter [www.sab.sachsen.de](http://www.sab.sachsen.de) zu finden ist.





Begleiten Jugendliche auf dem Weg in eine Ausbildung: Projektkoordinator Tino Kober und Teilnehmerbetreuerin Anja Schmidt

## Duale Ausbildung im Fokus

8,5 Millionen Euro für die Vermittlung von Jugendlichen bis 2020 – Modellprojekt „azubico“ wird fortgeführt

Viele Unternehmen haben Probleme, Auszubildende zu finden. Aber gleichzeitig gibt es zahlreiche Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz bekommen. Häufige Gründe dafür: schlechte Noten, fehlende soziale Kompetenz und Motivation. Damit möglichst wenig Ausbildungsplatzsuchende auf der Strecke bleiben, unterstützen der Europäische Sozialfonds (ESF) und der Freistaat Sachsen Projekte, die schwer vermittelbare Jugendliche und junge Erwachsene fit für eine duale Ausbildung machen. Bis 2020 stehen dafür 8,5 Millionen Euro zur Verfügung.

### Folgeprojekt startet

Im Vogtland wird ein erfolgreiches Modellprojekt fortgesetzt, das junge Menschen unter 25 Jahren auf dem Weg in eine Ausbildung begleitet. „azubico II – Vorrang für duale Ausbildung“ ist der Nachfolger von „azubico – AUSBILDUNG BEGINNEN. ABER SICHER!“, der von Juli 2012 bis Dezember 2014 vom Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH (BiP) angeboten wurde. „Wir planen für 2015 und 2016 jeweils 20 Plätze. Fünf bis acht davon stehen Jugendlichen zur Verfügung, die sich schon in einer Ausbildung befinden, aber bei denen ein Abbruch droht“, erklärt Tino Kober, Projektkoordinator des BiP. Das ist das Neue im Gegensatz zum Vorgängerprojekt. „Unser Ziel ist es, jetzt auch durch eine Betreuung, zusammen mit den Ausbildungsbetrieben und den Trägern von ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH), die Zahl der Ausbildungsabbrecher zu reduzieren. Denn jeder Auszubildende ist eine Investition, die nicht vergebens sein sollte“, fügt er hinzu.

### Vertrauen aufbauen

Die restlichen Plätze bei „azubico II“ sind für Jugendliche vorgesehen, die durch verschiedene Probleme noch keinen Ausbildungsplatz finden konnten. Sie werden von den zuständigen Arbeitsverwaltungen vorgeschlagen. Im Projekt durchlaufen sie zunächst standardisierte Tests, die zeigen sollen, ob der oder die Einzelne das Potenzial besitzt, eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Geprüft werden unter anderem Durchhaltevermögen, Motivation, fachliche und soziale Fähigkeiten. Die Arbeit mit den Jugendlichen umfasst dann beispielsweise Berufsorientierung (in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung), Bewerber- und Kompetenztrainings sowie kurze Betriebspraktika. „Ziel ist es, den potenziellen Auszubildenden ein möglichst realistisches Bild der für sie möglichen Berufsausbildung zu vermitteln“, sagt Tino Kober. Laut Anja Schmidt, Teilnehmerbetreuerin des Modellprojekts, spielt auch die individuelle Begleitung eine entscheidende Rolle. Denn einige haben große persönliche Probleme. „Da müssen wir natürlich zuerst Vertrauen aufbauen. Nur so können wir gemeinsam Lösungen finden“, sagt Anja Schmidt.

### Enge Zusammenarbeit

Bei „azubico II“ wird angestrebt, jeden Zweiten in Ausbildung zu bringen. „Dafür werden wir noch enger mit allen am Projekt Beteiligten zusammenarbeiten und einen halbjährlichen Erfahrungsaustausch durchführen“, sagt Tino Kober und hofft, dass azubico II genauso erfolgreich läuft wie das Modellprojekt.

## Info

Für den Förderzeitraum 2014 bis 2020 sind 8,5 Millionen Euro Fördermittel (ca. 5,5 Millionen Euro für die Regionen Chemnitz und Dresden, ca. 3 Millionen Euro für die Region Leipzig) für Projekte vorgesehen, die junge Menschen in eine duale Ausbildung vermitteln. 6,8 Millionen Euro davon sind EU-Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF).

Cindy Grünberg hat den Weiterbildungsscheck für ihre Qualifizierung zur IHK-geprüften Marketing-assistentin genutzt



## Info

Informationen zu den Förderprogrammen Weiterbildungsscheck betrieblich und Weiterbildungsscheck individuell erhalten Sie bei der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – (SAB).  
[www.sab.sachsen.de/esf](http://www.sab.sachsen.de/esf)

Servicecenter ESF: 0351 4910-4930  
 Persönliche Beratungstermine können im Servicecenter vereinbart werden.

## Weiterbildung leicht gemacht

Eine Förderung mit dem Weiterbildungsscheck bietet vielfältige Möglichkeiten – individuell und betrieblich

Auch in der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 können die Menschen in Sachsen eine Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) nutzen, um beruflich voranzukommen. Der ESF bietet vielfältige Möglichkeiten der individuellen Weiterbildung und -qualifizierung. Mit Blick auf das Thema Fachkräftesicherung ist dies zudem für Unternehmen von besonderem Interesse. Durch die Förderung der Qualifizierung von Fachkräften unterstützt der ESF den Arbeitsmarkt in Sachsen, denn die Unternehmen profitieren von höher qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank – (SAB) kommt dabei auch in der Förderperiode 2014 bis 2020 die Aufgabe der Antrags- und Bewilligungsstelle für die ESF-Programme zu.

### Erfolgreiche Förderung wird fortgesetzt

Schon in der Förderperiode 2007 bis 2013 wurde die fachliche Weiterbildung durch das Förderprogramm Weiterbildungsscheck Sachsen gefördert. Unabhängig vom Arbeitgeber erhielten Beschäftigte die Möglichkeit, sich durch individuelle Maßnahmen weiterzuqualifizieren. Den Großteil der Kosten übernahm der ESF. Über 10.000 Mal wurde das stark nachgefragte Förderangebot genutzt. Dabei wurden insgesamt über 23 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds bewilligt.

Auch im Förderzeitraum 2014 bis 2020 ermöglichen der Weiterbildungsscheck betrieblich, bei dem die Unternehmen Antragssteller

sind, sowie der Weiterbildungsscheck individuell, bei dem der Einzelne eine Förderung beantragen kann, eine Qualifizierung von Fachkräften. Je nach Zielgruppe können 50 bis 80 Prozent der Weiterbildungskosten bezuschusst werden. Mit Eingang des Antrags bei der SAB ist eine Anmeldung für die Weiterbildung möglich. Sobald er bewilligt wurde, kann mit der Qualifizierung begonnen werden. Für Maßnahmen, die teilweise bereits in der Förderperiode 2007 bis 2013 bezuschusst wurden und im Förderzeitraum 2014 bis 2020 weiterlaufen, besteht die Möglichkeit, die Förderung fortzusetzen.

### Regionale Beratung

Einen ersten Überblick über die Förderprogramme bietet die Internetseite der SAB. Für Fragen und eine Rundum-Beratung stehen Ihnen im Servicecenter ESF qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite. Dort können Sie sich schriftlich sowie telefonisch zu den Förderprogrammen und den auszufüllenden Formularen beraten lassen. Wer seine Fragen lieber in einem persönlichen Gespräch stellen möchte, kann einen Termin mit den Beraterinnen und Beratern der SAB vereinbaren. Die SAB informiert und berät in den Kundencentern in Dresden, Leipzig und Chemnitz sowie in den Regionalbüros in Plauen, Görlitz, Torgau und Annaberg-Buchholz. Die Kundenberater präsentieren die Förderprogramme außerdem auf Messen, Sondersprechtagen und Workshops.



Die Kundenberater der Sächsischen Aufbaubank beraten telefonisch und im persönlichen Gespräch zu den Fördermöglichkeiten aus dem Europäischen Sozialfonds

## „Mehr Arbeitsplätze und eine gerechtere Gesellschaft“

### Marianne Thyssen ist neue EU-Kommissarin für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten

Mehr Menschen in Europa in Beschäftigung zu bringen – das ist das zentrale Anliegen von Marianne Thyssen, der neuen EU-Kommissarin für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten, Bildung und Mobilität der Arbeitskräfte. „Wachstum kommt nicht von alleine. Wir müssen die Grundlagen dafür schaffen. Es gibt viele Menschen ohne Arbeit, vor allem junge Leute, dagegen müssen wir etwas tun. Wir müssen den Weg in Richtung Konsolidierung weitergehen, aber wir müssen auch Wachstum und Investitionen fördern, um Arbeitsplätze zu schaffen und den Menschen Chancen zu eröffnen“, betonte sie in einem Interview mit der Zeitschrift „Social Agenda“ Ende 2014. „Bei allem, was wir tun, müssen wir auf die richtige Balance zwischen wirtschaftlicher Effizienz und sozialer Fairness achten. Beides muss Hand in Hand gehen.“ Marianne Thyssen ist 1956 in Belgien geboren. Die Juristin gehörte von 1991 bis 2014

dem Europäischen Parlament an. Die Kommissarin ist auch zuständig für den Europäischen Sozialfonds (ESF), das wichtigste beschäftigungspolitische Instrument der EU. Marianne Thyssen äußerte sich positiv zum Operationellen Programm für den Europäischen Sozialfonds in Sachsen für 2014 bis 2020. „Besonders hervorheben möchte ich an diesem Programm die Maßnahmen zur Förderung des Unternehmertums und für Kooperationen zwischen Forschung und Industrie. Bewährte Maßnahmen zur Aktivierung von Langzeitarbeitslosen werden fortgeführt. Das Programm unterstützt außerdem junge Menschen dabei, ihr Bildungspotenzial zu erhöhen, eine duale Ausbildung zu absolvieren und leistet einen wichtigen Beitrag zur Senkung der Schulabbrecherquote.“ Sie begrüßte auch den neuen lokalen Ansatz für die soziale Eingliederung und Integration von Menschen in benachteiligten Stadtgebieten.



Marianne Thyssen, neue EU-Kommissarin für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten, Bildung und Mobilität der Arbeitskräfte

## „Die Kohäsionspolitik kann Europa auf den richtigen Weg bringen“

### Corina Crețu ist neue EU-Kommissarin für Regionalpolitik

Die Rumänin Corina Crețu ist neue EU-Kommissarin für Regionalpolitik. Zuvor war die Ökonomin und Journalistin acht Jahre Abgeordnete des Europäischen Parlaments (EP), wurde Stellvertretende Vorsitzende des Entwicklungsausschusses und später Vizepräsidentin des EP. Sie ist als Regionalkommissarin für die Umsetzung des größten europäischen Budgets in Höhe von 351 Milliarden Euro für die Jahre 2014 bis 2020 zuständig. „Mit ihrem Fokus auf effektive Investitionen in den Regionen ist die europäische Regionalpolitik einer der wichtigsten strategischen politischen Ansätze, um Europa wieder auf den richtigen Weg zurückzubringen. Mit den europäischen Struktur- und Investitionsfonds stehen uns die Ressourcen zur Verfügung, um weniger entwickelten Regionen zu helfen, wettbewerbsfähig zu werden... Die neue Ko-

häsionspolitik ist so ausgelegt, dass sie einen echten Beitrag zum Leben der Menschen in Europa leisten kann, insbesondere indem sie Wirtschaftswachstum und Beschäftigung in den Regionen anregt. Dies kann entscheidend dazu beitragen, Präsident Junckers Vision für Wachstum und Beschäftigung Wirklichkeit werden zu lassen“, sagt sie. Die Partnerschaftsvereinbarungen mit den einzelnen Mitgliedstaaten bilden für Corina Crețu einen wichtigen strategischen Rahmen, der vollständig auf die länderspezifischen Empfehlungen der Kommission sowie die Strategie Europa 2020 abgestimmt ist. „Sie bieten eine Plattform für die Entwicklung stärker fokussierter Programme, die auf klaren Prioritäten basieren. Und diese enthalten nun auch explizite Anforderungen an die Evaluierung und Leistung.“



Corina Crețu, neue EU-Kommissarin für Regionalpolitik

## Eine Woche lang Europa

Europawoche 2015 findet vom 2. bis 10. Mai statt



Der 9. Mai ist der Europatag der Europäischen Union. An diesem Tag werden Frieden und Einheit in Europa gefeiert. Es ist der Tag der historischen Schuman-Erklärung. Am 9. Mai 1950 hielt der französische Außenminister Robert Schuman in Paris eine Rede, in der er seine Vision einer neuen Art der politischen Zusammenarbeit in Europa vorstellte – eine Zusammenarbeit, die Kriege zwischen den europäischen Nationen unvorstellbar machen würde. Seine Idee war die Schaffung einer überstaatlichen europäischen Institution zur Verwaltung und Zusammenlegung der Kohle- und Stahl-

produktion. Knapp ein Jahr später wurde eine solche Institution eingerichtet. Robert Schumans Vorschlag gilt als Grundstein der heutigen Europäischen Union. Zur Feier des Europatags öffnen die EU-Institutionen in Brüssel und Straßburg Anfang Mai ihre Tore.

Um dieses Datum herum findet auch in Sachsen jedes Jahr die „Europawoche“ statt. An diesen Tagen werden vielfältige Aktionen und Informationen rund um das Thema Europa geboten. Informationen dazu gibt es unter: [www.europa.sachsen.de](http://www.europa.sachsen.de).

## 40 Jahre und gut in Form

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist seit 1975 ein wichtiges regionalpolitisches Instrument der EU



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.

**EFRE**

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



VO (EEC 724/75) – so lautete die erste Verordnung der Europäischen Gemeinschaft vom 18. März 1975 für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Ihr sollten noch viele weitere EFRE-Verordnungen folgen, doch diese haben inzwischen deutlich mehr als die sieben Seiten der ersten EFRE-Verordnung. Ins Leben gerufen wurde der Fonds, um Ungleichheiten zwischen den verschiedenen Regionen

der Gemeinschaft auszugleichen und damit den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zu fördern. Das ist bis heute das wesentliche Ziel dieses großen EU-Fonds, der im Laufe der 40 Jahre auch an finanziellem Umfang zunahm.

Im laufenden Förderzeitraum, 2014 bis 2020, konzentrieren sich die EFRE-Investitionen auf folgende Schwerpunktbereiche:

- Forschung und Innovation
- Digitale Agenda
- Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)
- CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft

### Der EFRE in Sachsen

Sachsen profitiert bereits seit 1991 vom EFRE. Mit mehr als 8,6 Milliarden Euro von 1991 bis 2013 hinterließ der EFRE deutliche Spuren im Freistaat, sei es in der Infrastruktur, in der Wirtschaft oder beim Aufbau einer leistungsstarken Forschungslandschaft. 2014 bis 2020 kommen noch einmal 2,08 Milliarden Euro hinzu, die entsprechend der genannten Schwerpunktsetzung hauptsächlich für Forschung und Innovation, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und den Klimaschutz eingesetzt werden.

Der EFRE hat in Sachsen zum Aufbau einer leistungsfähigen Forschungslandschaft beigetragen





## In den Startlöchern

### Die EU-Förderung für den ländlichen Raum in Sachsen hat begonnen

Für die Entwicklung des ländlichen Raums stehen in Sachsen von 2014 bis 2020 öffentliche Mittel in Höhe von rund 1,1 Milliarden Euro zur Verfügung. Davon kommen 879 Millionen Euro von der Europäischen Union, die durch Kofinanzierungsmittel der Kommunen, des Freistaates und des Bundes ergänzt werden. Die Genehmigung des sächsischen Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) 2014 bis 2020 durch die Europäische Kommission erfolgte im Dezember 2014. Die investiven Förderrichtlinien sind ebenfalls in Kraft getreten, sodass nun Anträge gestellt werden können. „Bereits die letzte Förderperiode hat zu einer deutlichen Stärkung des ländlichen Raums beigetragen. Diese erfolgreiche Politik können wir nun fortsetzen“, betont Sachsens Landwirtschaftsminister Thomas Schmidt.

#### LEADER

Über die Förderrichtlinie LEADER wird die Unterstützung der ländlichen Entwicklung fortgeführt. Dabei erhalten die einzelnen Regionen mehr Freiheiten. Bisher konnten die Gebiete aus einer Liste von Fördermöglichkeiten mit einheitlichen Förderhöhen auswählen – künftig entscheiden die ernannten LEADER-Gebiete durch ihre Aktionsgruppen allein auf der Grundlage ihrer Strategie, für welche Pro-

jekte sie wie viel Geld zur Verfügung stellen wollen. „Die Palette der Möglichkeiten geht von kommunaler Infrastruktur bis zur Unterstützung des Umbaus leer stehender Gebäude, zum Beispiel als Wohnraum für junge Familien oder für Einrichtungen der Grundversorgung“, so Schmidt.

#### Innovationen und Natur

Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe sowie in die Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte werden über die Förderrichtlinie „Landwirtschaft, Innovation und Wissenstransfer“ unterstützt. Fördergegenstand ist dort auch die Vermittlung von Innovationen aus der Forschung in die landwirtschaftliche Praxis.

Über die Förderrichtlinie „Wald und Forstwirtschaft“ werden unter anderem der Waldumbau, der forstwirtschaftliche Wegebau sowie die Einrichtung und Verbesserung von Waldbrandüberwachungssystemen gefördert. Fördermittel für Artenschutz- und Biotopschutzmaßnahmen, für dazu notwendige Technik sowie für naturschutzfachliche Studien und Bildungsarbeit in Sachen Naturschutz gibt es über die Förderrichtlinie „Natürliches Erbe“. Zu den Fördergegenständen gehören außerdem die Anlage und die Sanierung von Weinbergsmauern.



Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



## Info

[www.eler.sachsen.de](http://www.eler.sachsen.de)

Broschüre mit allen Fördermöglichkeiten des EPLR in Sachsen:  
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/22316>

## Ahoj sousede – hallo Nachbar!

### 186 Millionen Euro für neue sächsisch-tschechische Gemeinschaftsprojekte

Das neue Kooperationsprogramm zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik (SN-CZ 2014-2020) nimmt konkrete Formen an. In Kürze wird die Genehmigung des Programms durch die Europäische Kommission erwartet. Es umfasst ein Gesamtmittelvolumen von 185,8 Millionen Euro. Davon stellt die EU 157,9 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung.

Sachsen und die Tschechische Republik setzen damit die Erfolgsgeschichte des Vorgängerprogramms „Ziel3-Cil3“ fort. 207 Millionen Euro aus europäischen Töpfen konnten dort für gemeinsame Projekte eingesetzt werden, vom neuen Feuerwehrfahrzeug in Hřensko, gemeinsamen

Streifenbooten für die Wasserschutzpolizeien bis hin zu Naturschutz- oder Bildungsprojekten. Projekte, die das Zusammenleben und Zusammenwachsen der Menschen beiderseits der Grenze fördern. Auch das Folgeprogramm richtet sich an Akteure, die gemeinsam mit Partnern aus dem Nachbarland Projekte planen und umsetzen. Möglich sind kleine Projekte auf Vereinstebene bis hin zu großen investiven Vorhaben. Schwerpunkte bilden Bildung, Kultur, Tourismus, Verkehr, Umweltschutz, Hochwasser- und Katastrophenschutz sowie Sicherheit. Auf der Internetseite [www.sn-cz2020.eu](http://www.sn-cz2020.eu) stehen für potenzielle Projektträger Informationen zum Fördergebiet, dem Programm, zu Förderinhalten und Prinzipien der Antragstellung bereit.



Ahoj sousede. Hallo Nachbar.  
2014–2020



## Ziel 3 | Cíl 3

Ahoj sousede. Hallo Nachbar.  
2007-2013. [www.ziel3-cil3.eu](http://www.ziel3-cil3.eu)



Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung: Investition in Ihre Zukunft / Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti

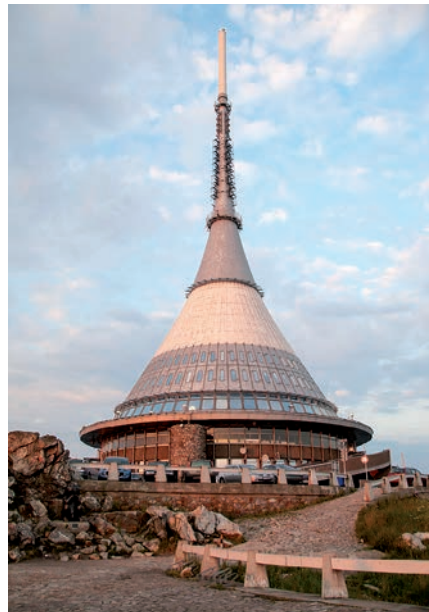
## Info

[www.topomomo.eu](http://www.topomomo.eu)

Das markante Hotel auf dem Jeschken bei Liberec (links) und Haus Stoss in Liberec

# TOPOMOMO

Das grenzübergreifende EU-Projekt „Topographie der Bauten der Moderne“ zielt auf deren touristische Vernetzung



Haus Schminke in Löbau



Das „Kugelhaus“ in Cölln bei Bautzen

Die geschichtsträchtige Region im sächsisch-böhmischen Grenzgebiet besitzt einen besonderen Schatz der Baukultur: In der Zeit des „Neuen Bauens“ der 1920er und 30er Jahre entstanden hier viele Gebäude, die vor allem durch die Ideen des 1919 in Weimar gegründeten Bauhauses beeinflusst wurden. Neue technische Möglichkeiten ließen eine einmalige Denkmallandschaft der Moderne entstehen, die Wohnhäuser, Schulen, Theater, Industriebauten und Rathäuser umfasst.

Die Architekten jener Zeit im tschechisch-deutschen Grenzgebiet beantworteten die Ansprüche des neuen Selbstverständnisses der Unternehmer mit Neubauten, die zum Teil weltberühmt sind. Das spektakulärste Beispiel ist das Haus Schminke von Hans Scharoun in Löbau, das als eines der weltweit bedeutendsten Wohnhäuser seiner Zeit gilt. Die hier ansässige „Stiftung Haus Schminke“ initiierte das Projekt „TOPOMOMO – Topographie der Bauten der Moderne“, das aus dem Operationellen Programm zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Sachsen – Tschechische Republik 2007 bis 2013 unterstützt wird. Das Projekt vernetzt diese Gebäude, die bis heute von einer Zeit des Aufbruchs und der allgemeinen gesellschaftlichen Neuordnung erzählen, touristisch miteinander und ermöglicht auch den Zutritt zu Objekten, die sonst nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind.

„Viele Gebäude der Moderne erschließen sich erst, wenn man die Geschichten ihrer Bauherren und Architekten kennt“, sagt Projektleiterin Claudia Muntschick. So konzentrieren sich das Reiselesebuch, die Webseite und die Wanderausstellung auf eben diese Geschichten. Sie erzählen unter anderem von der ältesten Garage Europas, einem Haus, das wie ein Nildampfer aussehen sollte und der fast 50-jährigen Baugeschichte des ungewöhnlichen Kugelhauses von Cölln bei Bautzen.

Professor Vlcek von der TU Liberec betont die wissenschaftliche Bedeutung von TOPOMOMO: „Das Projekt hat dazu beigetragen, das Wissen um die Werte der hiesigen Architektur zu vertiefen. Abseits der großen Industriezentren entwickelte sich im Dreiländereck zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine besondere Moderne mit lokalem Bezug. Dieser grenzüberschreitende Aspekt trägt zum Verständnis der kulturellen Identität der Region bei und ist die Basis für ein Netzwerk, das modellhaft zeigt, wie moderne Architektur touristisch vermarktet werden kann.“ Dieser Modellcharakter wurde im letzten Jahr im Rahmen des bundesweiten Forschungsprojekts „Regionale Baukultur und Tourismus“ durch die Aufnahme von TOPOMOMO in den Katalog der „Best-Practice-Beispiele“ gewürdigt. Die Stiftung Haus Schminke strebt nun die Erweiterung des Netzwerks auf den deutsch-polnischen Grenzraum an.

# Abenteuer Neiße

Die Europäische Union fördert die touristische Erschließung des deutsch-polnischen Grenzgebietes



Natur pur bietet eine Kanu- oder Schlauchboot-Tour auf der Neiße. Spannend ist daran neben der schönen Landschaft und der einen oder anderen Stromschnelle auch, dass man zwischen zwei Ländern paddelt – auf der einen Seite Deutschland, auf der anderen Seite Polen. Um das Wasserwandern noch attraktiver zu machen, wurden in den vergangenen Jahren Ein- und Ausstiege sowie Rastplätze für die Flusstouristen geschaffen. Außerdem wurden Wander-, Rad- und Reitwege angelegt. Dieses Projekt – „Abenteuer Neiße“ – wurde von der Europäischen Union über das Operationelle Programm der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Sachsen – Polen 2007 bis 2013

mitfinanziert. Damit sollen das Grenzgebiet touristisch aufgewertet und die Angebote qualitativ verbessert werden, wovon Anwohner der grenznahen Gebiete ebenso profitieren wie Besucher. Kernanliegen des Projektes ist es, langfristig eine aktive Freizeitgestaltung entlang des Grenzflusses mit einem besseren Kontakt der Einwohner der benachbarten Orte beiderseits der Neiße zu verknüpfen.

„Das Projekt hat eine touristische Basis geschaffen, die sowohl die Bewohner der polnischen als auch die der deutschen Seite nutzen können. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit kann so gemeinsam aktiv gelebt und gestaltet werden“, sagt Holger Freymann, der auf deutscher Seite das Amt für Kreisentwicklung leitet und das Projekt „Abenteuer Neiße“ mit initiiert hat.

Das Projekt ist in drei zeitlich gestaffelte Phasen aufgeteilt, an denen sich mehrere deutsche und polnische Akteure aus der Grenzregion beteiligten: Der Landkreis Żary, der Landkreis Görlitz, der Landkreis Zgorzelec, die Gemeinde Zgorzelec, die Gemeinde Pieńsk, die Stadt Zgorzelec, der Kulturinsel Einsiedel e.V. und die Stadt Bad Muskau. Im Juli 2014 ging die zweite Etappe zu Ende, die dritte läuft noch. Bis dahin kostete das Projekt mit 85-prozentiger Förderung durch die Europäische Union auf deutscher Seite 300.000 Euro und auf polnischer 1,3 Millionen Euro. „Wir hoffen nun auf eine gemeinsame Weiterführung in der neuen EU-Förderperiode“, sagt Holger Freymann.



Brücke bei der Kulturinsel Einsiedel

## Info

[www.abenteuerneisse.eu](http://www.abenteuerneisse.eu)

Paddelspaß auf der Neiße

# Sind Sie an einer Förderung durch den Europäischen Sozialfonds interessiert?

Hotline der Sächsischen Aufbaubank (SAB):

**0351 4910-4930**

[www.strukturfonds.sachsen.de](http://www.strukturfonds.sachsen.de)

[www.esf-in-sachsen.de](http://www.esf-in-sachsen.de)



**SAB**  
Sächsische AufbauBank

Gern berät Sie die Sächsische Aufbaubank – Förderbank – in jedem ihrer Kundencenter bzw. Regionalbüros in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Görlitz, Torgau und Annaberg-Buchholz. Bitte vereinbaren Sie dazu einen persönlichen Beratungstermin unter oben genannter Servicehotline.

## ► SAB in DRESDEN

Sächsische Aufbaubank – Förderbank –  
Pirnaische Straße 9  
01069 Dresden  
Tel. 0351 4910-0, Fax 0351 4910-4000

## ► SAB in LEIPZIG

Sächsische Aufbaubank – Förderbank –  
Universitätsstraße 16  
04109 Leipzig  
Tel. 0341 355959-0, Fax 0341 355959-60

## ► SAB in CHEMNITZ

Sächsische Aufbaubank – Förderbank –  
Am Rathaus 2  
09111 Chemnitz  
Tel. 0371 495995-0, Fax 0371 495995-60

## ► Regionalbüro Plauen

Bahnhofstraße 46-48  
08523 Plauen  
Tel. 03741 392-3730

## ► Regionalbüro Görlitz

Bahnhofstraße 24  
02826 Görlitz  
Tel. 03581 663-9090

## ► Regionalbüro Torgau

Schlossstraße 27  
04860 Torgau  
Tel. 03421 758-7700

## ► Regionalbüro Annaberg-Buchholz

Adam-Ries-Straße 16  
09456 Annaberg-Buchholz  
Tel. 03733 145-300



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Sozialfonds

STAATSMINISTERIUM  
FÜR WIRTSCHAFT  
ARBEIT UND VERKEHR



Freistaat  
**SACHSEN**